



Evangelische Tageseinrichtung  
für Kinder  
„Emscherwichtel2  
in der Evangelischen Noah Gemeinde Dortmund  
Ortsteil Mengede  
„Musikkindergarten des deutschen Chorverbandes“  
Familienzentrum des Landes NRW

**Ev. Familienzentrum  
"Emscherwichtel"**

Wiedenhof 2a, 44359 Dortmund-  
Telefon:  
Wichtelhaus: 0231/ 69679084  
Emscherhaus: 0231/337359  
Leitung: Petra Kern  
[leitung.wiedenhof@ekkdo.de](mailto:leitung.wiedenhof@ekkdo.de)



**"Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will."**

**Francois Rabelais (1494-1553)**

Evangelischer Kindergarten "Emscherwichtel"

Wiedenhof 2 a & b

44359 Dortmund

Wichtelhaus: 0231/69679084

Emscherhaus: 0231/337359

[Leitung.wiedenhof@ekkdo.de](mailto:Leitung.wiedenhof@ekkdo.de)

**Kinderglück**

Wächst ein Kind mit Kritik auf - Lernt es, zu verurteilen!

Wächst ein Kind mit Hass auf - Lernt es, zu kämpfen!

Wächst ein Kind mit Spott auf - Lernt es, scheu zu sein!

Wächst ein Kind mit Schmach auf - Lernt es, sich schuldig zu fühlen!

Wächst ein Kind mit Toleranz auf - Lernt es, geduldig zu sein!

Wächst ein Kind mit Ermutigung auf - Lernt es, selbstsicher zu sein!

Wächst ein Kind mit Lob auf - Lernt es, dankbar zu sein!

Wächst ein Kind mit Aufrichtigkeit auf - Lernt es, gerecht zu sein!

Wächst ein Kind mit Sicherheit auf - Lernt es, zuversichtlich zu sein!

Wächst ein Kind mit Anerkennung auf - Lernt es, sich selbst zu schätzen!

Wächst ein Kind mit Güte und Freundlichkeit auf - Lernt es, die Welt zu lieben!

(unbekannter Verfasser)

## 1. Entwicklung und Geschichte der Einrichtung

- 1902 waren es engagierte Bürger des damals wesentlich kleineren Dorfes Mengede, die eine Kleinkindbewahranstalt gründeten. Der Ort selbst war in dieser Zeit ein aufblühender Industrieort, geprägt durch kleine Firmen aber auch durch den Kohlebergbau und die umliegenden Zechen und Kokereien. Der erste Kindergarten der evangelischen Kirchengemeinde entstand an der Mengeder - Schulstraße. 1904 wurden dort 100 Kinder aufgenommen. Die damalige Leiterin, Tante Mahler, war allen Mengeder Bürgern bekannt und sehr beliebt. Sie wohnte und lebte im Kindergarten und blieb bis zu ihrem Tod in Mengede.
- Der damalige Elternbeitrag betrug 0,50 DM im Monat.
- 1969 baute die evangelische Gemeinde den jetzigen Kindergarten, der seit 1998 den Namen „Emscherwichtel“ trägt. Denn er beherbergt 60 Wichtel im Vorschulalter und liegt auf den ehemaligen Emscher Wiesen.  
Mehr über Mengede: <http://www.heimatverein-mengede.de/>

## 2. Unser Leitbild

Die fundamentalen Werte unserer Einrichtungen sind Nächstenliebe und Gemeinschaft (er)leben - sich aufgehoben wissen in der Gemeinschaft.

Wir leben aus der Überzeugung: Gott liebt mich vor aller Leistung, er nimmt mich an, so wie ich bin und steht zu mir, in jeder Lebenssituation.

Diese Liebe und diese Achtung gilt es zu leben und weiterzugeben.

Den Nächsten zu lieben und wertzuschätzen sind daher die Werte, die unsere Arbeit umspannen und den Raum geben, den jedes menschenwürdige Leben benötigt.

### **CHRISTLICHE LEBENSHALTUNG BESAGT FÜR UNS:**

- jedes Kind als unverwechselbares Geschöpf Gottes zu sehen
- das Kind so anzunehmen, wie es ist
- den Eltern, Großeltern und Kindern mit Respekt und Toleranz zu begegnen
- den Kindern christliche Werte zu vermitteln, damit sie ihren Platz in unserer Gesellschaft finden
- andere Religionen und Kulturen kennen zu lernen und im sozialen Miteinander zu leben

## FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IN UNSEREN KINDERGÄRTEN BEDEUTET DIES:

- Die Kinder erfahren vertrauen. Nur wenn sie Menschen erleben, die verlässlich sind, die lieben, helfen, stärken, vertrauen und verzeihen, können sie auch an einen liebenden Gott glauben, der sie mit Güte und Fürsorge begleitet.
- Die Kinder entwickeln in einer vertrauensvollen Atmosphäre Mut und Sicherheit und finden ihren Platz in der Gemeinschaft.
- Die Kinder bekommen Raum und Zeit, Nähe und Freiraum, um emotionale Selbstständigkeit zu entwickeln.
- Die Kinder sammeln in der Gruppe soziale Erfahrungen nehmen die eigenen Grenzen wahr und entwickeln ihre Persönlichkeit nach ihrem Tempo.
- Die Kinder nehmen auf vielfältige Weise die Schönheit der Schöpfung wahr, spüren sie mit ihrem ganzen sein. Sie erleben sich selbst als Teil dieser Schöpfung.
- Die Kinder erleben gemeinsam christliche Feste, Gottesdienste. Sie erleben biblische Geschichten als ein Teil ihres Lebens. Sie lernen christliche Werte als Hilfe zum Leben und als Werte des Miteinanders kennen.

### 2.1 Die Vermittlung christlicher Werte

- **Markus 10, 13-14**
- „Und sie brachten Kinder zu Jesus, dass er sie anrührte. Die Jünger aber fuhren sie an. Als aber Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen, wehret ihnen nicht! Denn solchen gehört das Reich Gottes.“
- Den Kindern Hoffnung vermitteln, ihnen Vertrauen geben und sie ernst nehmen, ist die oberste Aufgabe einer christlichen Einrichtung.
- Die biblische Geschichte ist unser Handwerkszeug, wir wollen die Kinder mit der Botschaft Christi vertraut machen. Dazu gehört auch das Feiern von kirchlichen Festen, das Gestalten von Gottesdiensten.
- Die Kinder begleiten, wenn ein Angehöriger gestorben ist, sie auffangen und ihnen die nötige Zuwendung geben, ist ein wichtiger Baustein der Arbeit in unserem evangelischen Kindergarten.
- Wo komme ich her? Wo gehe ich hin? Eine der grundlegenden Fragen der Menschen!
- Das Wunder der Natur bestaunen und schätzen und bewahren.
- Verschiedene Religionen kennenlernen und die bunte Welt des Glaubens wahrnehmen und Rituale und Feste anderer Kulturkreise gemeinsam erleben.

## IE-DO Konzeption

---

In unserer Kita leben wir in einem Jahreskreis von schlafen, erwachen, wach und lebendig sein, Früchte tragen und ernten und zur Ruhe kommen und ausruhen dürfen. Dieser Jahreskreis spiegelt das menschliche Leben in seinen einzelnen Phasen wieder.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder allem Leben mit Respekt begegnen und sie lernen die Schöpfung und alles Leben als Geschenk zu sehen.

### 2.2 Unser Bild vom Kind

„**Ich darf so sein, wie ich bin!**“ Die Kinder kommen aus ihren oft kleinen und für sie überschaubaren Familien zu uns. Sie zu schützen und zu achten, ihnen mit Respekt zu begegnen und sie in ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen ist oberstes Gebot.

In unsere Kita sind alle Kinder ein unvergleichliches Wunder der Schöpfung Gottes. Sie werden geboren und wollen von Anfang an mitgestalten und selbstgestalten.

- Sie in ihrem Tatendrang zu unterstützen und ihnen Mut und Vertrauen in sich selbst und dem Nächsten zu vermitteln ist eine große Verantwortung.
- Jedes Kind hat das Recht auf Liebe, Bildung und Entwicklung. So hat jedes Kind die Chance auf eine individuelle Entwicklung.

*„Und erstellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“ (Markus 9, 37)*

### 3. Die Rahmenbedingungen der Einrichtung

---

- Das Evangelische Familienzentrum Emscherwichtel liegt im alten Ortskern von Mengede, direkt an der denkmalgeschützten Evangelischen St. Remigius Kirche. Unsere Einrichtung verfügt über zwei Häuser im Bungalowstil. Sie liegen inmitten eines schönen großen Außengeländes, das auf die Bedürfnisse der Kinder im Vorschulalter abgestimmt ist. Dort kann man klettern, schaukeln, rennen, buddeln, matschen (eigene Wasserbaustelle), toben, balancieren, sich verstecken. Dies alles findet in einer Umgebung von Naturmaterialien wie Bäume, Bretter, Holzklötze und anderen, in der Natur vorkommenden Materialien, statt. Außerdem gibt es noch eine Wiese für Spiele und einen kleinen Wald (ein paar Bäume), der zu gro-

## IE-DO Konzeption

---

ßen Abenteuern einlädt. Wir halten uns viel draußen auf, deshalb brauchen die Kinder entsprechende Kleidung.

### **Beschreibung der Einrichtung mit Außenspielplatz und angrenzendem Gemeindehaus**

---

Die Emscher die als stinkender Abwassergraben verrufen war, wird in ein paar Jahren ein sauberer Fluss. Durch die Verbundenheit unserer Einrichtung mit dem ortsansässigen Heimatverein erfahren unsere Kinder die Geschichte des Ortes.

Immer wieder machen wir uns auf die Suche nach dem Gestern und schauen uns die Umgebung ganz genau an. Der kleine Ortskern um die Kirche lag früher am Strand des Flusses. Durch die Kanalisierung der Emscher Anfang des 20sten Jahrhunderts ist sie als Fluss aus der Erinnerung verschwunden. Durch die Renaturierung und die neuerbauten Überlaufbecken hat sie wieder an Wert gewonnen. Und ist in Mengede und dem angrenzenden Ickern fast zu einem kleinen Naherholungsgebiet für Familien geworden.

Früher ein kleiner Ort, heute ein Ort mit Kleinstadtcharakter. Mengede besteht aus einem großen Ortskern, mit Marktplatz und Saalbau. Vier Kindergärten, zwei Grundschulen, eine weiterführende Schule, zwei Altenheime, mehrere Ärzte, insbesondere Facharzt Praxen, Ergo. – wie Sprachtherapeutische Praxen und vielen Geschäften. In Mengede geht man „In die Stadt“ wenn der Ortskern gemeint ist. Zu Mengede gehören die Mengeder Heide, das ländliche Schwieringhausen und Groppenbruch mit den Bauernhöfen und den vielen Feldern und Wiesen zum Charakter. Zudem auch noch eine Zechensiedlung, die zum Teil privatisiert ist und zum Teil als kostengünstiger Wohnraum vermietet wird. Seit dem Jahr 1995 wachsen zwei Neubaugebiete eines nah am Ortskern und das Andere in der Mengeder Heide.

Unsere Einrichtung liegt eingebettet in den alten Ortskern mit seinen Fachwerkhäusern an der Evangelischen St. Remigius Kirche Dort wo einst die Emscher floss ist jetzt eine große Straße und auf den alten Emscher Teichen stehen unsere beiden Gebäude auf einem großzügigen Spielplatz.



## IE-DO Konzeption

---

In Mengede gibt es noch einige Großfamilien, die seit Generationen in ihren Häusern und Höfen leben. Dann die Kleinfamilien, die ein Haus erworben haben oder in einer Mietwohnung leben.

Unsere Einrichtung verteilt sich auf zwei Gebäude im Bungalowstil die auf einem großen schönen Spielplatz liegen. Das Emscherhaus und das Wichtelhaus. Das Emscherhaus liegt direkt an dem ehemaligen Flussbett der Emscher und das Wichtelhaus etwas unterhalb auf den ehemaligen Emscher Teichen. Die beiden Häuser sind mit einem Weg verbunden. Das Außengelände mit seiner Hügellandschaft, seinen vielen Büschen und Bäumen, einigen Spielgeräten ist ein Abbild der ehemaligen Emscher Landschaft.

### 3.1 Größe und Gruppen

In unserer Einrichtung gibt es folgende Gruppen nach Kibiz:

- Gruppenform II b 5 Plätze – Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren  
Gruppenform II c 5 Plätze - Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren
- Gruppenform III b 35 Plätze - Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren  
Gruppenform III c 15 Plätze - Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren

### Die drei Bezugsgruppen

---

- Die Bären und die Igelgruppe haben ihren Gruppenraum im Wichtelhaus. Die Tausendfüßler Gruppe im Emscherhaus. Nach der Frühbetreuung (von 7.00 Uhr bis 8.15 Uhr im Wichtelhaus) gehen die Kinder in diese Gruppen. Freispiel und verschiedene Projekte werden innerhalb dieser Gruppen angeboten. Die Kinder können, mit Absprache, auch eine der anderen Gruppen besuchen, sich auf dem Spielplatz treffen oder gemeinsam im Bewegungsraum spielen. Die Kinder müssen so schon früh Absprachen treffen, sich selbst organisieren und diese auch einhalten.
- Seit dem Sommer 2012 besuchen uns Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren. Deshalb wurde das ehemalige Pfarrhaus umgebaut und auf die Bedürfnisse kleiner Kinder abgestimmt. Die Kinder leben in altersgemischten Gruppen. Ähnlich wie in einer Familie unterstützen sie sich gegenseitig. Dadurch wird die soziale Kompetenz gestärkt und das Gemeinschaftsgefühl gefördert. Durch die gruppenübergreifende Arbeit kennen sich die Kinder der ganzen Einrichtung und sind auch mit allen Erzieherinnen vertraut. Das gemeinschaftliche Leben findet insbesondere auf dem in

## IE-DO Konzeption

---

der Mitte der beiden Häuser gelegenen Spielbereich statt. Für alle Altersgruppen gibt es verschiedene Spielbereiche, die nicht durch Grenzen und Zäune voneinander getrennt sind. Die Kinder können so ungehindert miteinander spielen.

### 3.2 Öffnungszeiten

- **Montags bis freitags von 7.30 bis 14.30 Uhr (35 Stunden)**
- **Montags bis freitags von 7.00 bis 16.00 Uhr (45 Stunden)**

### 3.3 Mitarbeiter in der Einrichtung

- Zurzeit arbeiten in unseren zwei Häusern 9 pädagogische Fachkräfte einschließlich der Leitung und diverse Praktikanten / Praktikantinnen.
- Außerdem eine Küchenfee und eine Raumpflegerin.

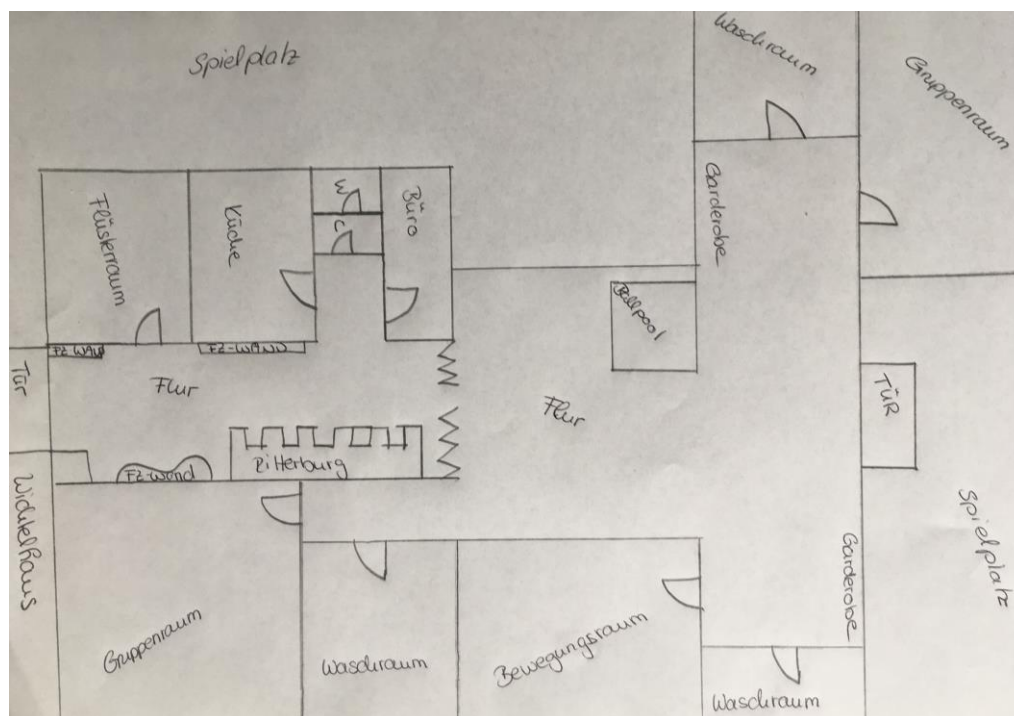
### 3.4 Das Raumangebot

Alle 60 Kinder leben in beiden Häusern, deshalb sind die speziell ausgestatteten Räume so angelegt, dass Kinder im Alter von 1 – 6 Jahren sich darin wohl fühlen können. Wir haben uns für die Arbeit in Altersgemischten Gruppen entschieden. Da es bei uns viele Einkindfamilien gibt und wir gerne in einer familienähnlichen Situation leben möchten. Die Kinder bewegen sich, durch das teiloffene Konzept, in beiden Häusern. Sie haben ihre Bezugsgruppe, um ihnen den Start und die Trennung von den Eltern zu erleichtern.



## IE-DO Konzeption

### Wichelhaus



### Wichelhaus

Im Wichelhaus befindet sich im sehr langen Eingangsbereich eine vor Jahren von Eltern gebaute Ritterburg, in die sich die Kinder gerne zurückziehen.

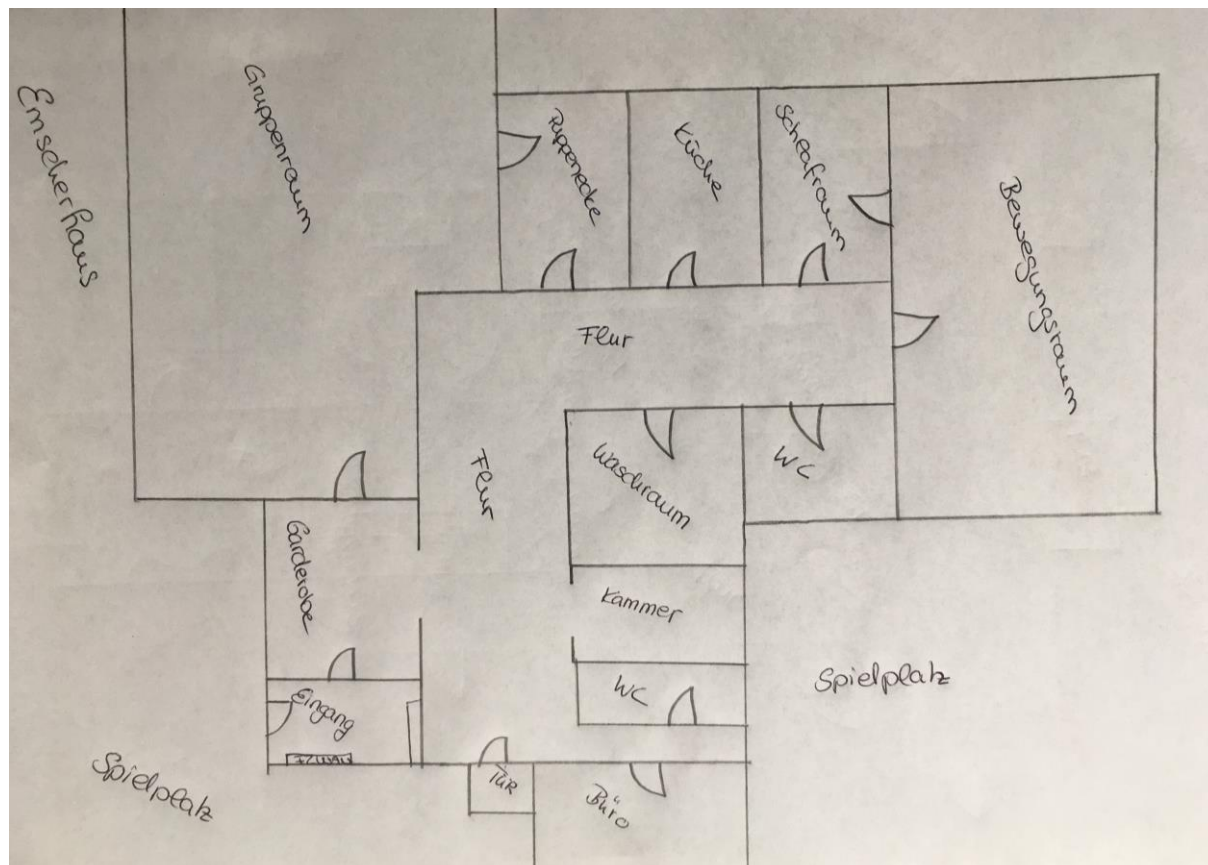
Im Flurbereich ist dann ein großes Bällchenbad.

Vom Flur ab gehen drei Garderoben, zwei führen in die jeweiligen Gruppen und Waschräume und die andere in den Bewegungsraum. Der Bewegungsraum ist mit Matten, Bänken, Kästen, Bällen ausgestattet und für die Kinder frei zugänglich. Die beiden Gruppenräume verfügen über Rollenspielecken und Konstruktionsmöglichkeiten. Es sind Tische zur Verfügung, an denen gespielt, aber auch gegessen werden kann. Im vorderen Bereich gibt es dann noch einen Musikraum, in dem es viele Instrumente gibt, der auch für Kleingruppen genutzt werden kann. Eine Küche zur Zubereitung von kleinen Speisen, bzw. Getränken ist ebenfalls im vorderen Bereich. Das Mittagessen wird ebenfalls in zwei Öfen zu Ende gegart.



## IE-DO Konzeption

### Emscherhaus



### Das Emscherhaus (ehemaliges Pfarrhaus)

Das Emscherhaus hat neben einem Gruppenraum noch einen kleinen Gruppennebenraum in den die Kinder sich gemütlich zurückziehen können. Bestückt mit Matratzen und Dingen aus dem Haushalt sowie Decken und Büchern dient er den Kindern als Rollenspielraum und Ruhezone. Zeitweise wird er auch Intensivraum fürs Bauen und Konstruieren.

Im Gruppenraum sind in der einen Ecke Bau -, und Konstruktionsteppich, eine Rollenspielecke und im anderen Teil Tische altersentsprechend eingestellt.

Der kleine Bewegungsraum, für die jüngeren Kinder, ist ausgestattet mit einem Treppen / Rutschelement, Matten und einem kleinen Bällchenbad. Außerdem gibt es noch den Schlafraum, den Waschraum mit Wickeltisch und Toiletten. Eine Küche ist ebenfalls vorhanden, sie dient zur Vorbereitung von kleinen Speisen und Getränken. Ebenfalls wird hier das angelieferte Essen zu Ende gegart.

Im vorderen Bereich, in dem sich auch die Garderobe und die Eingangstür befinden ist ein großzügiges Büro, in dem auch ein Tisch für Gespräche vorhanden ist.

## IE-DO Konzeption

---

Eingebettet in den alten Ortskern ...

... liegt das Familienzentrum Emscherwichtel. Für viele Aktivitäten kann das schöne denkmalgeschützte Gemeindehaus genutzt werden.

### 3.5 Die Einbettung in den Sozialraum

- Das Evangelische Familienzentrum Emscherwichtel liegt im alten Ortskern von Mengede, direkt an der denkmalgeschützten Evangelischen St. Remigius Kirche. Unsere Einrichtung verfügt über zwei Häuser im Bungalowstil. Sie liegen in mitten eines schönen großen Außengeländes, das auf die Bedürfnisse der Kinder im Vorschulalter abgestimmt ist. Dort kann man klettern, schaukeln, rennen, buddeln, matschen (eigene Wasserbaustelle), toben, balancieren, sich verstecken. Dies alles findet in einer Umgebung von Naturmaterialien wie Bäume, Bretter, Holzklötze und anderen, in der Natur vorkommenden Materialien, statt. Außerdem gibt es noch eine Wiese für Spiele und einen kleinen Wald (ein paar Bäume), der zu großen Abenteuern einlädt. Wir halten uns viel draußen auf, deshalb brauchen die Kinder entsprechende Kleidung.

Die Emscher die als stinkender Abwassergraben verrufen war, wird in ein paar Jahren ein sauberer Fluss. Durch die Verbundenheit unserer Einrichtung mit dem ortsansässigen Heimatverein erfahren unsere Kinder die Geschichte des Ortes. Immer wieder machen wir uns auf die Suche nach dem Gestern und schauen uns die Umgebung ganz genau an. Der kleine Ortskern um die Kirche lag früher am Strand des Flusses. Durch die Kanalisierung der Emscher Anfang des 20sten Jahrhunderts ist sie als Fluss aus der Erinnerung verschwunden. Durch die Renaturierung und die neuerbauten Überlaufbecken hat sie wieder an Wert gewonnen. Und ist in Mengede und dem angrenzenden Ickern fast zu einem kleinen Naherholungsgebiet für Familien geworden.

Früher ein kleiner Ort, heute ein Ort mit Kleinstadtcharakter. Mengede besteht aus einem großen Ortskern, mit Marktplatz und Saalbau. Vier Kindergärten, zwei Grundschulen, eine weiterführende Schule, zwei Altenheime, mehrere Ärzte, insbesondere Facharzt Praxen, Ergo. – wie Sprachtherapeutische Praxen und vielen Geschäften. In Mengede geht man „In die Stadt“ wenn der Ortskern gemeint ist. Zu Mengede gehören die Mengeder Heide, das ländliche Schwieringhausen und Groppenbruch mit den Bauernhöfen und den vielen Feldern und Wiesen zum Charakter. Zudem auch noch eine Zechensiedlung, die zum Teil privatisiert ist und zum Teil als kostengünstiger Wohnraum vermietet wird. Seit dem Jahr 1995 wachsen

## IE-DO Konzeption

---

zwei Neubaugebiete eines nah am Ortskern und das Andere in der Mengeder Heide.

Unsere Einrichtung liegt eingebettet in den alten Ortskern mit seinen Fachwerkhäusern an der Evangelischen St. Remigius Kirche Dort wo einst die Emscher floss ist jetzt eine große Straße und auf den alten Emscher Teichen stehen unsere beiden Gebäude auf einem großzügigen Spielplatz.

In Mengede gibt es noch einige Großfamilien, die seit Generationen in ihren Häusern und Höfen leben. Dann die Kleinfamilien, die ein Haus erworben haben oder in einer Mietwohnung leben.

Unsere Einrichtung verteilt sich auf zwei Gebäude im Bungalowstil die auf einem großen schönen Spielplatz liegen. Das Emscherhaus und das Wichtelhaus. Das Emscherhaus liegt direkt an dem ehemaligen Flussbett der Emscher und das Wichtelhaus etwas unterhalb auf den ehemaligen Emscher Teichen. Die beiden Häuser sind mit einem Weg verbunden. Das Außengelände mit seiner Hügellandschaft, seinen vielen Büschen und Bäumen, einigen Spielgeräten ist ein Abbild der ehemaligen Emscher Landschaft.

Während stadtweit der Anteil der Haushalte mit Kindern bei 13,6 Prozent liegt, tendiert der engere Sozialraum um das Familienzentrum zu Werten um 18 Prozent. Stadtweit wird eine Wert von knapp 35 Prozent dieser Haushalte als „alleinerziehend“ ausgewiesen, im engeren Sozialraum liegt dieser Wert leicht darunter bei etwa 30 Prozent. Die Gesamtzahl der Haushalte mit Kindern ist allerdings in den vergangenen fünf Jahren überdurchschnittlich zurückgegangen: In Gesamt-Dortmund um eine Wert von 3,2 Prozent, im engeren Sozialraum um Werte zwischen 0,7 im Kerngebiet des Stadtteils und 10,9 Prozentpunkten im Bereich der „Kolonie“. Im Bereich der „Kolonie“ häufen sich auch eher problematische Lebenssituationen, Quoten für Arbeitslosigkeit und Transferleistungen sind hier deutlich erhöht: Während die „Mengeder Heide“ hier nur einen Wert von 4,7 Prozent ausweist, liegt dieser in der „Alten Kolonie“ bei 23,2 Prozent, im Mengeder Kerngebiet bei knapp 15 Prozent.

Eine ähnliche Verteilung zeigt sich im Detail auch bei der Kinderarmut: Hier zeigt sich eine Spanne von 6,5 Prozent über 24,6 Prozent bis hin zu 35 Prozent – während der Dortmunder Gesamtwert bei knapp über 29 Prozent liegt.

### 3.6 Die Einrichtung als Teil der Gemeinde

## IE-DO Konzeption

---

Durch unsere Nähe zur Kirche und zu unserem Gemeindehaus ist eine sichtbare Nähe vorgegeben. Die gelebten Verbindungen ergeben sich durch die vielen Aktivitäten in die wir seit Jahren eingebunden sind. Durch den Jahreskreis wird dies deutlich:

Advents – und Weihnachtszeit: Musikalisches Adventwochenende der Generationen, Adventmarkt, Gottesdienste

Seniorengestaltungstage, Gruppen und Kreise der Gemeinde, gemeinsame Gottesdienste, Tauffeste, Veranstaltungen auf dem Trauerpacour auf unserem nahegelegenen Friedhof (LEISE – Spielplatz)

Kennenlernen der Kirche und der Geschichte der Mengeder Kirchen – Geschichte

Praktikum von Konfirmanden in der Einrichtung

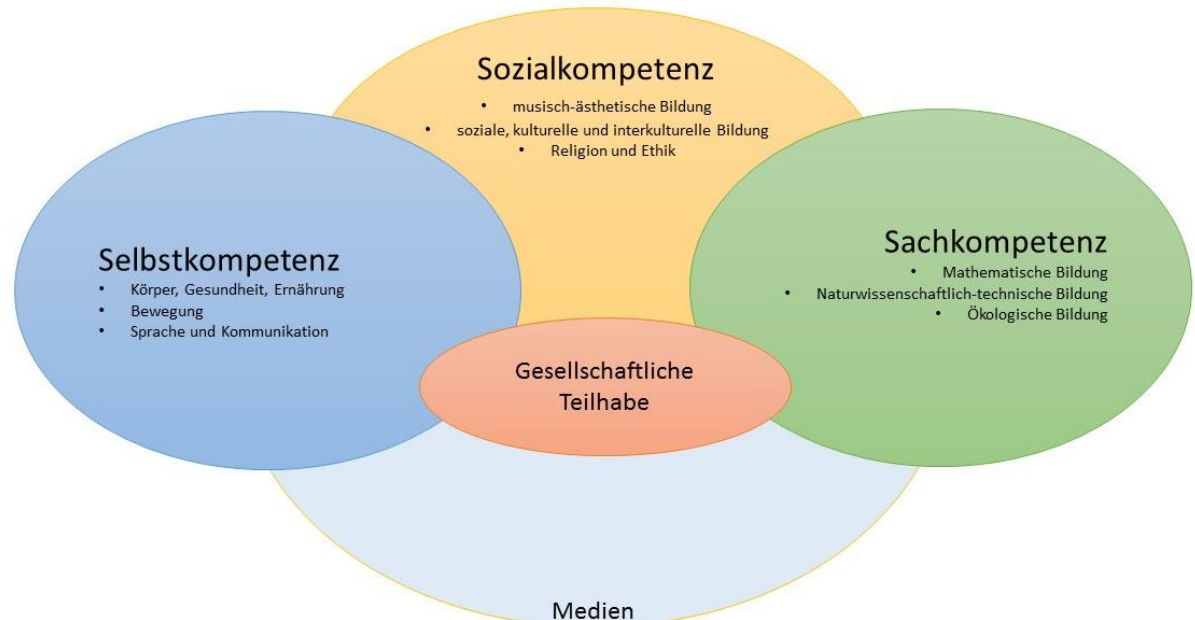
Durch unsere Schwerpunkte musikalische Früherziehung und Theaterpädagogik gestalten wir Gottesdienste und Veranstaltungen auf eine sehr abwechslungsreiche Art und Weise mit.

## 4. Das Pädagogische Konzept

---

### 4.1 Der Theoretische Ansatz

- *Wir arbeiten nach den Richtlinien des Kinderbildungsgesetzes (Kibiz) des Landes NRW.*
- §3 Kibiz:/Zitat: Die Tageseinrichtung hat einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Tageseinrichtungen. Das pädagogische Personal in der Einrichtung hat den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.



- 
- In der Orientierung an den Bildungsgrundsätzen werden drei Kompetenzbereiche erkennbar, denen sich schwerpunktmäßig drei Gruppen von je drei Bildungsbereichen zuordnen lassen: Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz. Medien als grundlegende Instrumente der Kommunikation und der Die Kita unterstützt hierbei die Familie, ergänzt diesen ersten Lern- und Lebensort der Kinder, der sich immer da bildet, wo mindestens zwei Generationen sich sozial, emotional und auch wirtschaftlich verbindlich aneinander gebunden haben. Auch wenn die Formen des Familienlebens sehr vielgestaltig sind, so verbindet doch alle im Kern diese Grundaufgabe, als Keimzelle der Gesellschaft verbindliche Beziehungen über die eigenen Interessen hinaus zu gestalten.
- An die grundlegenden Bindungen in der Familie knüpfen die Erzieherinnen in ihrer pädagogischen Arbeit durch **Beziehungsangebote** an. Sie gestalten in der Phase des Übergangs von der Familie in die Kita für die Familie und für die Kinder ihre Arbeit so, dass Betreuung, Bildung und Erziehung gute Wurzeln in den neuen Beziehungen schlagen können.

## 4.2 Die Bedeutung des kindlichen Spiels

**Der Mensch hört nicht auf zu spielen, weil er älter wird. Er wird alt, weil er aufhört zu spielen.**

Die Kinder fühlen sich angenommen und fühlen sich wohl. Die individuelle Förderung und das Erleben von Gemeinschaft stehen in unserer Einrichtung an oberster Stelle. Wir

## IE-DO Konzeption

---

möchten den Kindern die Möglichkeit geben: sich selbst kennenzulernen, den anderen zu achten, Schwache zu stärken, sich selbst als Teil einer Gruppe zu sehen und zu erleben, andere zu respektieren. **Kinder benötigen solche Spiel -, bzw. Lernangebote, die ihnen so nahe sind, dass es sie ergreifen/begreifen können. Damit sind Angebote gemeint, die dem Leben des Kindes und seiner Entwicklung entsprechen. Einige Beispiele:** Naturmaterialien, Verkleidungssachen, Dinge aus dem häuslichen/alltäglichen Bereich, kostenfreie Materialien wie Schachteln, Papier, Wolle usw.

### **Die Tageseinrichtung soll dem Kind ein positives Selbstwertgefühl vermitteln. Das heißt für uns:**

- eine ganzheitliche und individuelle Förderung des Kindes, eine Umgebung, die spielerisch zum Lernen und Verweilen anregt, einen Raum, in welchem soziale Kontakte ermöglicht, gefördert und gefestigt ...werden, die Entwicklung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit jedes Kindes, einen Respektvollen Umgang miteinander und Verantwortungsgefühl gegenüber Mensch und Umwelt.  
Eine spannende, Zeit, in welcher die Kinder bestmöglich auf das Leben vorbereitet werden das heißt Kinder entdecken die Welt, erfahren Vertrauen, werden in ihrem Tun und Handeln bestärkt, \_haben Mut, Neues zu versuchen, \_werden zu Forschern und Entdeckern ihrer Umwelt, \_werden zu Autoren der Lebensdrehbücher, \_staunen über die Wunder der Welt, \_haben Zeit auszuprobieren, \_bekommen viele Anregungen und werden in ihrem Forscherdrang gestärkt und unterstützt.  
Die Kinder sollen ihren Lebensraum mitgestalten, sie werden, gemäß ihres Alters aktiv an der Gestaltung der Einrichtung beteiligt. Sie sollen dazu befähigt werden ihre Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken, aber auch Kritik im Sinne von „das gefällt mir / nicht!“ zu äußern.

## 4.3 Förderung einzelner Bildungsbereiche

### 4.3.1. Motorik

Schauen wir Kindern zu, dann erleben wir Bewegung. Kinder strampeln, krabbeln, klettern, kullern, hüpfen und drücken somit ihre Gefühle und ihre Bedürfnisse aus. Wenn Kinder angehalten werden still zu sitzen, dann staut sich der Bewegungsdrang und die ansonsten nach außen gerichtete Bewegung, versucht von innen herauszubrechen. Die Kinder zappeln und rutschen hin und her.

Kinder benötigen (jedes Kind auf seine Weise) die tägliche Bewegung, die sie zu kreativen, ausdrucksstarken Persönlichkeiten heranwachsen lassen.

Gerade diese Bewegungsfreude gilt es aufzugreifen und zu unterstützen. Kinder in unserer Kita leben in zwei Häusern umgeben von einem großen Außengelände. Dieses Gelän-



## IE-DO Konzeption

---

de regt ganz ohne Spielgeräte zum Toben und Klettern an. Die Hügellandschaft zum Kullern und Krabbeln.

Auch in den Häusern gibt es zahlreiche Möglichkeiten sich zu bewegen: Bällchenbad, Matten, Bewegungsraum ....

Je bewegter der Alltag der Kinder ist, desto mehr wird das kognitive Lernen unterstützt. Je nach Alter werden Bewegungsbaustellen angeboten und Bewegungsspiele gespielt.

Die Vorstellung von Zahlen und die räumliche Vorstellung der Kinder wird erlebbar gemacht. Hier trifft sich der Rhythmus, die Musik und die Mathematik, um sich in der Bewegung zu vereinen. Oft entstehen so kleine Tänze, die von den Kindern selbst einstudiert dann gezeigt werden.

Kinder wollen die Welt entdecken und sie begreifen. So sind sie von klein auf - auf dem Weg. Sie rollen, krabbeln, kegeln und irgendwann laufen sie auch. Sie wollen alles selber tun und sind so immer in Bewegung. Alles muß ausprobiert werden.

In unserer Einrichtung werden Kinder darin unterstützt sich zu bewegen, sie haben jederzeit die Möglichkeit sich auf unserem schönen Spielplatz zu bewegen. Sie können in beiden Häusern in Bewegung bleiben. Durch viele spannende Angebote wie Bewegungsspiele und Bewegungslieder werden die Kinder motiviert dies gemeinsam zu tun.

Was hast du denn heute gemacht? GESPIELT! Kinder entdecken die Welt, indem sie sie begreifen. Um wirklich zu begreifen, wird nachgespielt. Kinder spielen alles nach: die Mutter, die kocht, der Vater, der putzt, die Oma die telefoniert, den Nachbarn der mit seinem Handy spielt. Alles wird umfunktioniert und alles kann gebraucht werden. Wenn wir dem Spieldrang der Kinder nachgeben, werden es kreative, eigenständige Persönlichkeiten.

### Psychomotorik:

- Für die Mausclubkinder gibt es ein zusätzliches Kursangebot in der Turnhalle. Am Donnerstag von 16.00 -17.00 Uhr treffen sich die Kinder in der großen Turnhalle an der Regenbogenschule.
- Dort setzen wir uns in Bewegung
- **Die Seele zeigt sich in der Bewegung. Trauer, Wut, Freude werden** deutlich. Die Kinder dürfen, durch Spiele und Geräte motiviert, sich mit dem ganzen Körper ausleben. Raum-, Eigen-, Fremdwahrnehmung werden spielerisch gefördert.
- **Die Sinne:**
- Das taktile System (Tastsinn), Vestibuläre System (Gleichgewichtssinn), Propriozeption (Eigenwahrnehmung) werden durch die Bewegungsmöglichkeiten gezielt angesprochen und die sensorische Integration (das Zusammenspiel aller Sinne)



## IE-DO Konzeption

---

gefördert. Die Freude an der Bewegung, das Spiel miteinander steht für die Kinder im Vordergrund.

- Einmal in der Woche steht uns dafür zusätzlich die Doppelturnhalle der Regenbogengrundschule zur Verfügung.

### 4.3.2. Körper Gesundheit und Ernährung

Das körperliche und seelische Wohlbefinden sind die grundlegende Voraussetzung einer gesunden Entwicklung der Kinder.

Die Wahrnehmung des eigenen Körpers und die Erfahrung seiner Wirksamkeit sind elementare Erfahrungen für jedes Kind.

Der Erste Bezugspunkt des Kindes ist sein Körper mit seinen Bewegungen, Handlungen, Gefühlen und Bedürfnissen. Daher suchen Kinder von Anfang an beim Spielen differenzierte Erfahrungsmöglichkeiten über die verschiedenen Sinne (Taktile Wahrnehmung / Tastsinn, visuellen Wahrnehmung / Sehsinn, auditiven Wahrnehmung / Hörsinn, vestibuläre Wahrnehmung / Gleichgewichtssinn und gustatorische Wahrnehmung / Geschmackssinn) Ausgehend von ihrem eigenen Körper mit seinen persönlichen Empfindungen und Wahrnehmungen entwickeln Kinder ein Bild von sich selbst.

Je differenzierte ihre Sinneserfahrungen sind, die dem Kind ermöglicht werden, je mehr Raum ihm zum Ausprobieren und Gestalten geboten wird, desto mehr Selbstwirksamkeit erfährt ein Kind und kann so seine Identität, sein Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein entwickeln.

Aus diesem Grund legen wir im Team sehr viel Wert darauf, den Kindern eine Umgebung zu bieten mit vielen Anreizen und Materialien, die auf die einzelnen Bedürfnisse und unterschiedlichen Altersstrukturen angepasst sind. Um all ihre Sinneserfahrungen zu sammeln und Kompetenzen zu stärken.

Gerade bei der Gestaltung der Gruppenräume, Spiel Bereiche und unserem Außengelände wurde viel Wert darauf gelegt die Kinder mit all ihren verschiedenen Bedürfnissen dort abzuholen, wo sie sich in ihrer Individuellen Entwicklung befinden. Wir wollen ihnen Anreize bieten ihre eigenen Kompetenzen spielerisch zu erweitern und sich zu selbstbewussten, selbständigen und empfindsamen Kindern zu entwickeln. Besonders unser großes Außengelände lädt die Kinder täglich dazu ein, all ihre Sinne zu erforschen und neue Entdeckungen zu machen.

## IE-DO Konzeption

---

Vor allem in den ersten Lebensjahren gehen Kinder zunächst völlig unbefangen mit sich und ihrem Körper um. Sie haben ein natürliches Interesse, ihren Körper zu erforschen. In dieser spielerischen Form entwickeln sie ein Geschlechtsbewusstsein. Je älter die Kinder werden, desto größer wird das Interesse an ihrem Körper und seinen Funktionen. Wir versuchen in dieser Lebensphase den Kindern spielerisch und in Gesprächen die wichtigsten Formen der Hygiene und dessen Wichtigkeit zu vermitteln. Angefangen beim Wickeln und Naseputzen über regelmäßiges Händewaschen bis hin zum selbständigen auf die Toiletten gehen, unterstützen wir die Kinder in all diesen Situationen bis sie diese Selbständig beherrschen.

Auch das Witterungsgerechte Ankleiden an kalten und heißen Tagen gehört dazu. So sind wir zum Beispiel seit einiger Zeit zertifizierte Sun Pass Kita und bilden die Kinder und auch ihre Eltern regelmäßig zum Thema Sonnenschutz weiter und vermitteln ihnen viel Wissen zu diesem sehr wichtigen Thema.

Weil wir wissen, dass gerade die Ernährung einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder hat, ist es uns besonders wichtig auf eine ausgewogene Ernährung zu achten. Kinder haben grundsätzlich ein gutes Gespür und eine gute Selbsteinschätzung, was und wieviel sie an Nahrung benötigen, was ihnen schmeckt und was nicht.

Essen und Trinken ist für sie lustvoll und dient ihrem Wohlbefinden, weniger der Versorgung mit notwendigen Nährstoffen. Kindern sollte diese ureigene, positive Einstellung erhalten bleiben. Wir geben unser Bestes sie hierbei zu unterstützen. Gleichzeitig ist es uns wichtig dem zunehmend ungesunden Ernährungsverhalten unserer Gesellschaft schon früh entgegenzuwirken, indem wir den Kindern vielfältige positive Erfahrungen in Bezug auf Ernährung zu ermöglichen.

So nehmen wir unsere Mahlzeit in Gemeinschaft zu uns und die Kinder sind auch aktiv an den Vorbereitungen und Nachbereitungen beteiligt. Dies dient nicht nur ihrer Selbständigkeit, sie lernen in unseren pädagogischen Koch- und Backangeboten auch viel über die Erstellung und den Umgang mit Lebensmitteln. Auch Projekte zum Thema Ernährung und Elternnachmittage sind regelmäßige Angebote in unserer Kita. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns gerade in diesem Bereich sehr wichtig, da die Kinder zum Frühstück ihre eigene Butterbrotdose von zu Hause mitbringen. Diese ist mit einem liebevoll zubereiteten Frühstück von zu Hause bestückt werden. Viele Kinder dürfen zu Hause mitentscheiden was sie mitnehmen möchten und die Eltern besprechen die Wünsche und Bedürfnisse mit ihren Kindern.

## IE-DO Konzeption

---

Von uns bekommen die Kinder zum Frühstück Milch von einem regionalen Milchbauern. Ebenso erhalten die Kinder einmal am Tag ein warmes Mittagessen in unserer Einrichtung. Dies wird uns jeden Morgen frisch vom Dortmunder Menüservice geliefert und von uns schonend zubereitet. Die Mahlzeiten sind an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Dazu gibt es den gesunden Ost und Gemüse Teller für die Kinder. Das Obst und Gemüse wird uns einmal wöchentlich durch die ABO-Kiste geliefert.

Körperbewusstsein und Gesundheit – Wie gelangen Kinder dazu?

- Viele Bewegungsanreize und Sinneserfahrungen
- Tägliches Spielen an der frischen Luft (Außengelände/Spaziergänge)
- Rückzugsorte zum unbeobachteten Spielen und ausprobieren der eigenen Fähigkeiten
- Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen und Ruhephasen im Alltag (Mittagsschlaf)
- Selbstbestimmung über Nähe und Distanz
- Aktive Einbindung in den Alltag (Mitbestimmung)
- Gemeinsame Zubereitung von Nahrungsmitteln (Mitgestaltung der Essenrituale)
- Selbstbestimmung beim Essen
- Unterstützung und Wertschätzung der eigenen Persönlichkeitsentwicklung

### **4.3.3. Soziale und Kulturelle Bildung**

Die Kinder der Kita sollen ihre eigene Kultur, Religion und Herkunft kennenlernen, um einen Platz in der Gesellschaft zu finden.

Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung um offen und tolerant gegenüber anderen Menschen, fremden Kulturen und Gebräuchen zu sein.

Selbstvertrauen entwickeln Kinder, wenn ihrer Kultur, ihrer Sprache und ihnen als Person Wertschätzung entgegengebracht wird. Hierzu benötigen Kinder Erwachsene, die ihnen mit Offenheit, Respekt und Empathie begegnen, ihre Empfindungen anerkennen und sie unterstützen und begleiten, um so auch anderen Menschen begegnen zu können.

Hierzu werden unseren Kindern und Eltern vielfältige Möglichkeiten geboten:

- im Freispiel die Verantwortung für eigenes Handeln zu übernehmen, Umgangsregeln anerkennen und zu akzeptieren
- teiloffene Gruppen, um soziale Kontakte zu pflegen und die Beziehungen zu anderen aufzubauen
- Hilfestellung für jüngere Kinder in Form eines älteren Partners

## IE-DO Konzeption

---

- Gespräche im Morgenkreis, um die Kinder zu stärken ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern, am gemeinsamen Entscheidungsprozess teilzunehmen
- Gottesdienste zu feiern
- 1 x in der Woche mit den Gleichaltrigen die Clubs erleben
- Projektarbeit um den Kindern die Möglichkeit geben ihren eigenen Fragen selbstständig nachzugehen, einige Lösungen zu suchen und unterschiedliche Zugangsweisen zu erproben
- Generationsübergreifende Aktivitäten wie z.B. Kontakt zum Altenheim, zu Gruppen aus der Gemeinde ...
- Kooperation mit den Grundschulen: Lesecafé in der Grundschule, Tage der Offenen Tür in den Grundschulen ...
- Organisation von Festen, um den Eltern die Möglichkeit zu geben sich in die Aktivitäten einzubringen.
- Teilnahme am Musikfestival, Michaelisfest, Adventmarkt, Familienwochenenden, Vernissagen, Märkten und verschiedenen Festen im Stadtteil
- Einrichtung des offenen Elterncafés um besseres Kennenlernen der Familien

### **4.3.4. Musische und Ästische Bildung**

Ästhetik kommt aus dem altgriechischen und heißt Wahrnehmung / Empfindung. Schon in dem Wort wird deutlich, das ästhetisches Empfinden immer in der Person des Betrachters liegt. Kreative Schöpfungen immer sehr differenziert betrachtet werden müssen. Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten und somit ist die unterschiedliche Wahrnehmung und das unterschiedliche Empfinden wichtig und sogar gewollt.

Kinder sind von Natur aus sehr kreativ, sie sind gerne und mit großer Ausdauer schöpferisch tätig. Sie lassen sich ungerne in ihrem Tun stören und sie empfinden immer eine gewisse Liebe zu dem von ihnen geschaffenen.

In unserer Kita gibt es Räume und Möglichkeiten nach eigenen Vorstellungen und Ideen mit unterschiedlichen Materialien tätig zu werden. Kinder bilden ihre Wahrnehmung durch das vielfältige Angebot selbst und drücken so Gefühle, Träume und Wünsche aus.

Sie nutzen Naturmaterialien, Farben, Bausteine, um sich auszudrücken und um etwas Bleibendes zu produzieren.

Sie werden so zu kleinen Künstlern und Gestaltern ihrer kleinen inneren und äußeren Welt. Die zu unterstützen und zu fördern ist die Aufgabe von uns Pädagogen. Die Kinder liebevoll mit Materialien zu versorgen, mit ihnen auf Entdeckungsreise zu gehen.

#### **4.3.5. Religionspädagogik**

- **Markus 10, 13-14**
- „Und sie brachten Kinder zu Jesus, dass er sie anrührte. Die Jünger aber fuhren sie an. Als aber Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen, wehret ihnen nicht! Denn solchen gehört das Reich Gottes.“
- Den Kindern Hoffnung vermitteln, ihnen Vertrauen geben und sie ernst nehmen, ist die oberste Aufgabe einer christlichen Einrichtung.
- Die biblische Geschichte ist unser Handwerkszeug, wir wollen die Kinder mit der Botschaft Christi vertraut machen. Dazu gehört auch das Feiern von kirchlichen Festen, das Gestalten von Gottesdiensten.
- Die Kinder begleiten, wenn ein Angehöriger gestorben ist, sie auffangen und ihnen die nötige Zuwendung geben, ist ein wichtiger Baustein der Arbeit in unserem evangelischen Kindergarten.
- Wo komme ich her? Wo gehe ich hin? Eine der grundlegenden Fragen der Menschen!
- Das Wunder der Natur bestaunen und schätzen und bewahren.
- Verschiedene Religionen kennenlernen und die bunte Welt des Glaubens wahrnehmen und Rituale und Feste anderer Kulturkreise gemeinsam erleben.

In unserer Kita leben wir in einem Jahreskreis von schlafen, erwachen, wach und lebendig sein, Früchte tragen und ernten und zur Ruhe kommen und ausruhen dürfen. Dieser Jahreskreis spiegelt das menschliche Leben in seinen einzelnen Phasen wieder.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder allem Leben mit Respekt begegnen. und die Schöpfung und alles Leben als Geschenk verstehen.

#### **4.3.6. Mathematische Bildung**

Unsere Welt steckt voller Zahlen und Mathematik. Kinder beschäftigen sich daher täglich mit dem mathematischen Vergleich von Größe, Gewicht und Alter. Sie erleben, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat und dass alltägliche Probleme mit Hilfe von Mathematik gelöst werden können.

## IE-DO Konzeption

---

In unserer Kita sehen wir mathematische Bildung als ganzheitlichen Lernprozess von Regelmäßigkeiten, Strukturen, Größen- und Mengenverhältnissen an. Daher greifen wir den natürlichen Entdeckungsdrang der Kinder auf und bauen darauf ein mathematisches Grundverständnis der Kinder. Indem wir den Kindern Raum geben Dinge zu ordnen, zu vergleichen, zu wiegen und zu messen. Ihnen feste rituale schaffen, um Zeitempfinden zu erlangen und gemeinsam mit ihnen die Welt der Zahlen erforschen, wird so der Grundstein für ein mathematisches denken gelegt wird.

Besonders in der Musik werden die Kinder empfinden die Kinder die Mathematik mit dem ganzen Körper: stampfen, klatschen, vor und rückwärts zählen und gehen, den Takt nachempfinden und die rhythmisch begleiten.

In unserer Einrichtung erlangen die Kinder mathematische Bildung durch:

- Lieder, Fingerspiele und Abzählreime und besonders in Liedern
- Rhythmus mit Orffschen Instrumenten und Trommeln
- Bilderbücher und Würfelspiele
- Kennenlernen von Zeitangaben (Tageszeiten, Monat, Jahr und Jahreszeiten)
- Aufgreifen von Zahlen aus dem Alltag und dem Umfeld der Kinder (Alter, Telefonnummer, Hausnummer)
- Vermittlung und Erprobung von Zahlen, Farben, Mengen und geometrischen Figuren (z.B. durch Tisch und Konstruktionsmaterial)
- Erfahrung von Raum-Lage-Beziehung unter Verwendung der Begriffe wie oben und unten (z.B. in Bewegungsangeboten)
- Beim täglichen Aufräumen lernen die Kinder den mathematischen Bereich sortieren und klassifizieren mit uns gemeinsam kennen
- Kennlernen von Maßeinheiten beim gemeinsamen Koch und Backangeboten
- Vergleichen, Messen und Wiegen beim Spielen mit naturmaterialien auf unserem großen Außengelände und viele weitere Aktionen in Projektarbeiten.

### **4.3.7. Naturwissenschaft und Technik**

„*Staunen ist der Beginn der Naturwissenschaften*“

„Woher kommt der Regenbogen?“ Kinder können in wenigen Minuten viele Fragen stellen, viel mehr als ein Nobelpreisträger in seinem ganzen Leben beantworten kann. Sie sind ständig dabei, mit Fragen und Ausprobieren etwas über ihre Welt / Umwelt herauszufinden. Ausgehend von eigenständigen Begegnungen mit der Natur / Naturvorgängen, entdecken die Kinder Zusammenhänge, beginnen diese zu verstehen und einzuordnen.

In unserer Kita dürfen die Kinder entdecken und erforschen. Sie dürfen kleine Forscher sein, um so die Welt zu entdecken, zu begreifen und zu erleben. Unsere vielfältigen Ange-

## IE-DO Konzeption

---

bote, besonders auf dem Außengelände, regen die Kinder zum Staunen, Fragen, Experimentieren, und Suchen an.

Gerade dieser Bildungsbereich versteckt sich in so vielen Tätigkeiten. Die Kinder lernen die Welt zu begreifen. Die Kinder werden durch Projekte, Bereitstellung von Lupen, Mikroskopen und die immer wieder veränderte Natur zu kleinen Forschern, die sich selbst die Welt zu erklären und somit auch zu begreifen.

### **4.3.8. Ökologische Bildung**

Kinder leben in einer digitalisierten Welt. Der PC und das Fernsehen sind ständiger Begleiter. Kinder sind neugierige und wissbegierige Menschen, die gerne Zusammenhänge verstehen und begreifen wollen. Die Natur bietet den Kindern ein Lernfeld sich mit dem Leben der Natur, den Pflanzen und den Tieren unseren Mitgeschöpfen auseinander zu setzen. Durch die ländliche Umgebung und unser großes Außengelände können die Kinder die Erfahrung mit Natur und in der Natur erleben, erspüren und begreifen.

- Sie sehen das Erblühen der Blumen, aus dem selbstgesäten Samenkorn wird eine Blume.
- Sie erleben im Jahreslauf das Erblühen der Bäume, das Reifen der Früchte und das Fallen der Blätter.
- Sie erleben das Ernten der Kartoffeln beim Kartoffelbauer.
- Sie beobachten Kriechtiere auf der Wiese, unter den Baumstämmen und dem Gehölz.
- Sie werden sensibilisiert für die Mitgeschöpfe und ihren Lebensraum, bis hin zu BEWAHRUNG der Schöpfung und dem Umweltschutz

### **4.3.9. Medienerziehung**

Kinder wachsen mit den verschiedenen Medien auf und nutzen diese je nach Verfügbarkeit selbstverständlich.

Medien sind aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Als Medien sind hierbei sowohl die neuen Medien wie Internet, Computer Smartphone aber auch die traditionellen Medien wie Zeitungen, Fernseher, CD-Player oder Bücher gemeint.

Kinder nutzen Medien jedoch vorrangig, um mit anderen in Beziehungen zu treten. Hierbei gehen sie ihren vielfältigen Bedürfnissen und Motivationslagen nach. Ihre Mediennutzung umfasst dabei wesentlich mehr als die einfache Nutzung von Massenmedien wie Ferns-



## IE-DO Konzeption

---

ehern, Musikanlagen oder Printmedien. Für sie steht vielmehr die Kommunikation, das Spielen oder Produzieren im Vordergrund.

Beispielsweise durch das Veröffentlichen ihrer Werke geht das Medienangebot als wichtiger Bestandteil in ihre Alltagskommunikation mit ein. Dies ermöglicht dem Kind, sich selbstbestimmte Freiräume zu suchen, sich als kompetent zu erleben und sich anderen mitzuteilen.

Diese Mensch-Medien-Interaktion verantwortungsvoll einzuschätzen und Entwicklungsfördernd einzusetzen ist das Ziel früher Medienbildung.

Die Kinder sollen die Gelegenheit erhalten sich zu einer medienkompetenten Persönlichkeit zu entwickeln. Indem sie ihre Erlebnisse, die sie beschäftigen, emotional bewegen oder ängstigen, zu verarbeiten. Auch die Verarbeitung von Medien Erlebnissen ist ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Erfahrungsbildung, weil sich die Kinder dabei die Beziehung zwischen ihrem eigenen Erleben und dem Medienerleben vor Augen führen können.

Daher ist es uns wichtig Kinder früh in ihrer Medienkompetenz zu fördern, indem wir Medien mit ihnen gemeinsam nutzen.

Wie gelangen die Kinder bei uns zur Medienbildung:

- Bilderbuchbetrachtung zur Erarbeitung von Geschichten und verschiedenen Wissens Themen
- Einsatz von CDs zur Erarbeitung von Tänzen oder bei Turnangeboten
- Vermittlung von Geschichten oder Wissenschaftlichen Fragen durch kurze Filmsequenzen
- Fotos zur Dokumentation von Projekten und der Entwicklung des Kindes
- Gemeinsames recherchieren im Internet bei neuen Projekten

### **4.3.10. Emotionale Entwicklung**

Wohlfühlen gehört zu den wichtigsten Voraussetzungen, um ein gesundes miteinander zu leben. Die Kinder lesen Gefühle sofort in Mimik und Gestik, aber auch durch das Verhalten und die Stimme. So werden Kinder in einer warmherzigen, emphatischen Umgebung mit zugewandten und offenherzigen Menschen schnell Vertrauen fassen. Sie werden sich öffnen und anderen Menschen trauen und auch vertrauen.

In unsere Kita werden Kinder und Eltern respektvoll empfangen. Sie werden als eigenständige Persönlichkeit aber auch als Familienverband verstanden um nach ihren Bedürfnissen unterstützt und begleitet zu werden.

## IE-DO Konzeption

---

Der Umgang mit den Kindern findet immer auf Augenhöhe statt und ist immer geprägt von einem warmen, wertschätzenden Ton.

### **4.3.11. Soziale Entwicklung**

Das Kind ein soziales Wesen! Kinder kommen auf die Welt und schon mit ihrer Ankunft greifen sie in das Leben der Bezugspersonen ein. Sie wollen mitgestalten. Mit all ihren Möglichkeiten erreichen sie ihre Menschen. Sie beeinflussen und sie versuchen durchzusetzen, sie machen sich bemerkbar jedes Kind auf seine eigene ganz individuelle Art. Sie wollen Nähe, sie wollen Andere und sich selbst spüren und mit ihnen kommunizieren.

In unserer Einrichtung bekommen die Kinder die Gelegenheit mit anderen Kindern unterschiedlichen Alters zu spielen. Sie dürfen sich ihre Spielpartner selber wählen und so werden sie schnell Kontakte, Freundschaften und Gruppen bilden. Sie lernen miteinander, voneinander. Sie lernen sich selbst zu organisieren und Konfliktlösungsstrategien anzuwenden.

### **4.3.6. Theaterpädagogik - spielend sprechen lernen**

- Kinder spielen gerne, sie schlüpfen gerne in andere Rollen. Sie spielen Gesehenes nach und lernen so alltägliche Dinge. Durch diese Rollenspiele lernen sie miteinander zu agieren und mit anderen Kindern sowie Erwachsenen in Kontakt zu treten.
- Kinder verkleiden sich gerne, sie nehmen alles, was zur Verfügung steht, um ihrer Rolle auch durch ihr verändertes Aussehen Ausdruck zu verleihen.
- Oft entstehen sogenannte Spontanspiele die von den Kindern ganz eigenverantwortlich und selbständig gestaltet werden.
- Daraus entstehen oft kleine Rollenspiele vor anderen Kindern. Durch dieses „**Aufführen**“ lernen Kinder, sich in einer Gruppe frei zu äußern und artikuliert und deutlich zu sprechen. Nicht jedes Kind wird gleich eine Rolle spielen wollen. Aber im Theater gibt es viele Aufgaben, vom Orchester bis zum Requisiteur, somit hat jedes Kind eine verantwortungsvolle Aufgabe, die es ohne Angst bewältigen kann.
- Höhepunkte sind dann die Aufführungen vor Heiligabend und die Abschlussfeier, in der immer ein gemeinsam entworfenes Stück von Kindern, die zur Schule kommen, dargeboten wird.
- Das oberste Ziel der Theaterpädagogik ist die Artikulation der einzelnen Worte und die gemeinschaftliche Erarbeitung des Stückes, das in der Aufführung den

Höhepunkt erfährt.

#### **4.3.12. Sexualpädagogik**

Neben der präventiven Arbeit der Institutionen Kirche und Kita setzen wir auf eine bewusste Haltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Themenfeld frühkindlicher Sexualität. Eine sexualfreundliche und sinnesfördernde Grundhaltung der Fachkräfte schafft auch den Raum für entsprechende Entwicklungen der Kinder: Sie können eine grundsätzlich positive Einstellung zu ihrem Körper und zur eigenen sexuellen Identität entwickeln. Altersgerecht kann die psychosexuelle Entwicklung begleitet werden, ein tiefes Verständnis für die Entwicklungsschritte, die sich gerade im nicht explizit sexuellen Bereich ereignen, nimmt den Fragen und Sorgen, die hier auftreten können, ihre Schärfe und lässt sie zu ganz alltäglichen Aspekten der kindlichen Entwicklung werden, ohne sie zu ignorieren. Dabei achten wir die kindliche Sexualität im Alltagsgeschehen, bieten Raum für Rückzug und eigene Erfahrungen, ermöglichen die sinnhafte Erkundung der eigenen Körperlichkeit, klären auftretenden Fragen dem Alter der Kinder angemessen, achten die Grenzen der je eigenen Persönlichkeit der Kinder, halten diesen Themenbereich wie alle Bereiche der Pädagogik transparent in der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

#### **4.4. Unser Sprachförderkonzept**

- Durch die altersintegrierte Sprachbildung in unserer Einrichtung werden ALLE Kinder gefördert. Das gemeinsame Lernen steht im Vordergrund. (siehe auch Punkt 7) Mit der Sprache spielen, sie ausprobieren, ist der erste Schritt Sprache zu lernen. Die ersten Worte eines Kindes: lala, blabla ... sind der erste Schritt Sprache zu üben. Die Kinder freuen sich an diesem Lallen, das Voraussetzung für das spätere Sprechen ist. Durch ständiges Wiederholen der Worte, verknüpft mit dem Handeln und zeigen des jeweiligen Gegenstandes, lernen Kinder Sprache. Durch Spiele und Bilderbücher wird das aktive Sprachverständnis gefördert.
  - Auch durch Lieder, Bewegungsspiele und Reime werden Kinder gefördert.
  - Wir arbeiten in unserer Einrichtung geschieht mit der "Language Route" (Sprachförderprogramm: "Ich bin Max") <http://www.prolog-therapie.de/ichbinmax/>
  - Das ganze Team hat eine Weiterbildung in diesem Bereich absolviert.
- 
- **Sprachbildung im Alltag der Emscherwichtel**
  - Die Sprachbildung bei den Emscherwichteln steht auf 5 Säulen:
  - **Sprechen im ALLTAG – das Kind als GEGENÜBER**

- **Die Sprache der Musik und der REIME – verknüpft mit Bewegung**
- **Die Language Route**
- **Die Sprachtherapeutin – ein Dortmunder Konzept zur Therapie in der Einrichtung**
- **Die Sprachtherapie außerhalb unserer Einrichtung**
- **Unser Instrument zur Beobachtung sind die BaSiKbögen von Professor Dr. Renate Zimmer (<http://www.renatezimmer.de>)**
- **Sprechen im Alltag – das Kind als Gegenüber**
- Sprache öffnet so manche Tür! Kinder haben von Geburt an SPASS an Sprache. Wenn es auch zuerst nur Töne und Geräusche sind, so entsteht bald ein Lallen – Silbenplappern (Konsonant-Vokal-Silbe): da-da, ba-ba.
- Das Kind reagiert auf die Stimme von vertrauten Personen und versucht, diese zu verstehen. Die Form des Sprechens der Eltern, der Erzieher, die Zuwendung die sie dem Kind geben, motiviert es, weitere Töne bis hin zu verschiedenen kurzen Worten zu versuchen.
- Jedes noch so kleine Gespräch findet unter folgenden Wertschätzungen statt:
  - Auf die Ebene des Kindes begeben und in die Augen schauen
  - Abwarten und das Kind ausreden lassen
  - Nachfragen, wenn etwas nicht verstanden wurde
  - Das Kind motivieren zu sprechen
  - Die Kinder fühlen sich **so** bestärkt in ihrem Tun und Handeln. Sie trauen sich zu, wenn auch der Wortschatz noch so klein ist, in Kommunikation mit anderen Kindern und Erwachsenen zu treten. Kinder wollen ernst genommen werden. Auch wenn wir Erwachsenen sie nicht verstehen, wollen sie kommunizieren und unsere ungeteilte Aufmerksamkeit. So ist es wichtig sich Zeit für das EINZELNE Kind zu nehmen und somit deutlich zu machen: Ich sehe dich, ich verstehe dich, ich nehme dich ernst. So können die Kinder in ihrem Tempo Sprache sprechen und verstehen. Die unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Kinder wird berücksichtigt.
- **Die Sprache der Musik und der Reime – verknüpft mit Bewegung**
- Kinder reagieren schon im Mutterleib auf Musik. Wir wissen, dass Kinder ihre Mutter bereits nach einigen Tagen am Klang der Stimme erkennen. Sie lauschen, wenn die Mutter spricht, sie werden ruhig, weil die Stimme der Mutter sie beruhigt. Sie fangen an zu schreien, denn mit der Stimme der Mutter verbinden sie den Geruch der Mutter und die Nahrung.
- Wenn wir Erwachsenen mit kleinen Kindern sprechen – heben wir automatisch die Stimme und oft verfallen wir in eine Art SING-SANG. Auf diese kleine Melodie rea-

## IE-DO Konzeption

---

gieren Kinder, wenn es ihnen gut geht, oft mit einem Lächeln. Eine immer wiederkehrende Melodie versuchen die Kinder dann nachzumachen. Oder sie erfinden im Kleinkindalter (ca. 2 Jahre) eigene Melodien, sie reihen Worte aneinander und freuen sich über das entstehende Lied. Erwachsene machen dann oft die Erfahrung, dass die Kinder immer lauter werden, um die Aufmerksamkeit, die Zuwendung zu bekommen. Musik wirkt sich auf die emotionale Entwicklung der Kinder aus. Mit der Melodie und dem Lied wendet sich der Erzieher dem Kind zu und es wird daraus eine gemeinsame Aktivität. Durch die Melodie bekommen die Kinder Freude an Sprache. Laute und Worte zu singen macht Spaß. Der Klang kann durch verschiedene Tonarten verändert werden. Das Kind macht die Erfahrung: Wir machen etwas zusammen. Aus der kleinen Melodie wird ein Lied, fast jedes Lied fordert auf sich zu bewegen. Alle Sinne werden jetzt angesprochen. Die Kinder lernen mit FREUDE spielend, singend: SPRACHE.

- Hoppe, hoppe Reiter – wenn er fällt, dann schreit er ... ein altes Lied, die Melodie ist einfach, es reimt sich und Kinder können es sich schnell merken. Es entsteht auf dem Schoß des Erziehers eine Beziehung und es wird bewegt. Und es wird motiviert, sich zu bewegen. Durch diese Schaukelbewegung wird das Gehirn des Kindes angeregt sich zu vernetzen, die Melodie wirkt sich auf die emotionale Entwicklung aus und der Reim fördert die Sprache durch das ständige Wiederholen.
- Durch das Begleiten von Bewegungen, lernen Kinder Sprache kennen. Sie können sie mit allen Sinnen erfahren und erleben. Sie bewegen das Wort. Sie bringen ihren Körper in Bewegung, hierbei entstehen im Gehirn Verbindungen, die das Kind benötigt, um das Wort zu begreifen und dann zu verstehen und später selbst zu sprechen. Dabei hilft die Musik, der gesungene Satz, der kleine Vers, der bei dem Kind einen Wiedererkennungseffekt hat. Das seit über 100 Jahren bekannte: Backe, backe Kuchen ... ist hier ein gutes Beispiel. Die Kinder lernen einen Reim, der sich schnell einprägt, sie lernen die Umwelt kennen: Was gehört zu einem Kuchen? Oder „Wer will fleißige Handwerker sehn ... „Die Kinder lernen durch ständige Wiederholung viele Dinge über Handwerksberufe. Auch die modernen Lieder, sind durch die ständige Wiederholung des Textes eine gute Möglichkeit, von einfachen Worten, bis hin zu komplexen Sätzen „**Sprache**“ zu lernen und anzuwenden.

### Die Language Route

---

## Das Sprachbildungskonzept

## IE-DO Konzeption

---

- Die **Language Route** ist ein pädagogisch-entwicklungslinguistisches Konzept für Erzieherinnen. Ziel ist eine fachlich fundierte, den Kindern in allen individuellen und altersstufenspezifischen Belangen gerecht werdende Förderung der Sprachentwicklung.
- Das Konzept wurde im Jahre 2000 im Auftrag des niederländischen Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft entwickelt und wird bisher an ca. 4600 niederländischen Einrichtungen effektiv umgesetzt. Somit hat die Language Route in den Niederlanden einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht. Dort wird sie von einem Materialprogramm begleitet, das den Erfordernissen des Sprachförderkonzepts spezifisch angepasst ist und „**Ik ben Bas**“ heißt.
- Im Vordergrund steht die Idee des Spracherwerbs durch Interaktion. Diese findet nicht – wie in vielen anderen Programmen - in isolierten, zeitlich vordefinierten Einheiten statt, zu denen man einzelne Kinder aus der Gruppe herausnimmt und fördert. Dies ist zwar auch möglich und kommt sicherlich besonders sprachschwachen Kindern auch zugute. Studien haben allerdings belegt, dass eine in den Alltag eingebettete, zeitlich ausgedehnte Sprachförderung wesentlich bessere Effekte erzielt.
- Das eigentliche und breiter angewandte Förderprinzip im Rahmen der **Language Route** sieht eine solche Vorgehensweise vor. Im Mittelpunkt steht eine breit angelegte sprachförderliche Gestaltung des kindlichen Alltags.
- Diese erfolgt im Kontext bestimmter kindgerechter Themenfelder, die jedes für sich einen Zeitraum von ca. zwei Monaten abdecken können. In dem Ordner „**Mach mehr mit Max**“, der speziell für Erzieherinnen entwickelt wurde, wird jedem dieser Themenfelder ein ganzes Kapitel mit ausführlichen Handlungsanweisungen und Ideen für Spiele und Sprachförderaktivitäten gewidmet.
- Die **Language Route** besteht aus 5 tragenden und sich ergänzenden Bausteinen der Sprachförderung:
  - Effektive Gespräche führen
  - Interaktive Wortschatzförderung
  - Beginnende Lese- und Schreibfähigkeiten fördern (z.B. durch interaktives Bilderbuchlesen)
  - Einbeziehung der Eltern in die Förderaktivitäten
  - Einbeziehung moderner Medien (digital und audiovisuell)
- Um die **Language Route** in KITAs in breiter Weise in Anwendung bringen zu können, favorisiert Prolog die folgende Vorgehensweise:
  - In einem ersten Schritt nehmen Sprachtherapeutinnen bzw. Logopädinnen an einer eintägigen intensiven Schulungseinheit teil, in deren Rahmen die für die Weiterbildung der Erzieherinnen zentralen Planungs- und Durchführungsinhalte



## IE-DO Konzeption

---

vermittelt werden. Dabei wird ein umfangreicher Ordner ausgehändigt, der eine komplette Seminararchitektur als anwendungsorientierten Leitfaden für die Fortbildung der Erzieherinnen in KIGAs und KITAs enthält. Dieser Ordner ist die Basis für fünf halbtägige Seminare mit den KITA-Mitarbeiterinnen. In diese Seminare lassen die geschulten Sprachtherapeutinnen natürlich zusätzlich ihr Fachwissen zur kindlichen Sprachentwicklung einfließen.

- Wenn sich eine KITA für die Sprachförderung mit der Language Route interessiert, sollten sich die dafür zuständigen Erzieherinnen an die nächstliegende sprachtherapeutische bzw. logopädische Praxis wenden, in der eine entsprechend geschulte Max-Trainerin arbeitet. Diese ist sicher bereit, die o.g. 5 Schulungseinheiten durchzuführen und die interessierten Erzieherinnen in ihrer Sprachförderarbeit zu beraten. Die genannten Schulungsmodule orientieren sich an den erwähnten 5 Bausteinen der Sprachförderung:
  - Grundlagen der **Language Route**; Kindliche Sprachentwicklung; Prinzipien der Sprachförderung durch Interaktion; soziales, bedeutungsvolles und strategisches Lernen; Heranführen an die Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb
  - mündliche Sprachproduktion; beginnende Lese- und Schreibfähigkeiten; Gesprächstechniken mit sprachförderndem Charakter; Verarbeitungsaktivitäten; interaktives Vorlesen als Methode und Vorlesezyklen; Erzählwand und Erzähltisch
  - Stimulation der Wortschatzentwicklung in verschiedenen Situationen und Erklären von Wortbedeutungen; Gespräche führen mit Kindern/Gesprächstechniken mit sprachförderndem Charakter; Einsatz von Interaktionsfähigkeiten; Effekte unterschiedlichen Nachfragens
  - Arbeiten mit dem Stufenplan Wortschatz; Wörter selektieren; Wörtern Bedeutung geben (Semantisieren); Üben, Wiederholen, Konsolidieren; Elternarbeit; Kennenlernen der „Ich bin Max“-Materialien
  - Einsatz moderner Medien; die Rolle des Familien-Portfolios; Erfahrungsaustausch der Teilnehmer und bedarfsgerechte Vertiefung
- Zur Umsetzung der Strukturen und Inhalte der **Language Route** eignen sich die „Ich bin Max“-Materialien in ganz besonderer Weise. Sie greifen Max als positiv besetzte Identifikationsfigur auf und bieten inhaltliche wie grafische Grundlagen für die Anwendung dieses Sprachförderkonzepts im KITA-Alltag.
- Über die Schulung der verantwortlich im Bereich der Sprachförderung arbeitenden Erzieherinnen hinaus kann sich die Sprachtherapeutin/Max-Trainerin als Beraterin für Fälle manifester Sprachentwicklungsverzögerungen bzw. –störungen bereithalten bzw. als potentielle Behandlerin zur Verfügung stellen.
- Aus der Homepage von:
- <http://www.prolog-therapie.de>



## IE-DO Konzeption

---

- Wir haben uns für dieses Konzept entschieden, weil wir es sehr gut in den Alltag integrieren können. Es ist ein Konzept, das mit den herkömmlichen, alltäglichen Materialien auskommt. Es ist wenig kostenintensiv und kann mit einfachen Mitteln gestaltet werden. Es ist für den Spracherwerb gerade im Bereich der Kinder unter DREI ein sehr gutes Konzept. Durch die ständige Interaktion mit den alltäglichen Spielmaterialien und den Dingen, die die Kinder umgeben, wird das Kind angeregt mit der Erzieherin und den anderen Kindern zu kommunizieren. Es wird aufgefordert zu sprechen und bekommt so Spaß an Tönen, Worten und dem Kommunizieren. Unser Anliegen ist es, Kindern die Freude an SPRACHE zu vermitteln.
- **Die Sprachtherapie außerhalb unserer Einrichtung**
- In unserer nächsten Umgebung (Sozialraum Mengede) gibt es mehrere logopädische Praxen. Die Eltern entscheiden sich selbständig und im Gespräch mit dem Kinderarzt und der pädagogischen Einrichtung welche Praxis sie aufsuchen. Die Praxen arbeiten dann mit den Eltern und der Einrichtung zusammen. Die Praxis gemeinsam mit den Eltern informieren die Einrichtung über den Sprachstand des Kindes und binden die Einrichtung mit in den Ablauf der Therapie ein.

Direkt gegenüber unserer Einrichtung ist eine Sprachtherapeutische Praxis, die in Kooperation mit unserer Einrichtung die Therapien in ihren Räumen, aber auch in unserer Einrichtung macht. Die Kinder haben so eine geringere Hemmschwelle und können in ihrer gewohnten Umgebung therapiert werden. Die Eltern werden in die Therapie miteinbezogen, sparen aber ihre knapp bemessene Zeit, um ihre Kinder nach einem langen Arbeitstag noch in die Praxis zu bringen.

### 4.5 Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren

#### U3 Betreuung (Kinder im Alter von 1 bis zum 3 Lebensjahr)

- Seit dem Sommer 2012 betreuen wir in unserer Einrichtung 10 Kinder unter DREI. Da das Ruhebedürfnis dieser Kinder (manchmal auch der DREI jährigen) erheblich

## IE-DO Konzeption

---

größer ist, benötigen sie eine Ruhezone und die Möglichkeit sich im Laufe des Morgens zurückzuziehen, oder sich schlafen zu legen.

- Sie gehören zur großen Gemeinschaft der Emscherwichtel, oft lernen sie von den etwas älteren Kindern und werden in der Förderung ihrer Selbständigkeit von allen Kindern unterstützt.
- **U2 Betreuung (Kinder unter 2 Jahren)**
- Das ganze Leben ist ein Abenteuer! Es gibt vieles zu entdecken und zu "BEGREIFEN" Kinder in diesem Alter benötigen spezielles Spielmaterial um ihre Welt zu entdecken. Da sind die großen, weichen Bausteine, das Bällchen Bad und die vielen Matten, die man krabbelnd und mit ersten Schritten erreichen und dann begreifen kann. Die vielen Räume und äußeren Reize werden für die Kinder zum GROSSEN ERLEBEN. Wer so mit allen Sinnen begreift, benötigt auf der anderen Seite Ruhephasen. Die Kinder ziehen sich je nach Bedarf und Alter zurück. Es gibt einen Ruheraum für die Kinder in dem sie schlafen oder bei einer Geschichte oder etwas Musik ausruhen dürfen.

### 4.6 Die Arbeit mit behinderten/beeinträchtigten Kindern

- *Inklusion - Gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung*

---

- **Inklusion:** heißt für uns ... Gemeinsam ... Gemeinschaft ...  
**Teilhabe in allen Bereichen**
- **Ich bin dabei** – ich nehme teil = Teilhabe! Jeder Mensch hat ein Recht gesehen zu werden und Teil zu haben an einem Leben in Gemeinschaft. Ich darf mitbestimmen und mitreden und mitgestalten. So wollen wir an einem Haus der Unterschiedlichkeit bauen und darin wohnen.  
Bedeutet konkret:
  - Jeden Menschen / jedes Kind wahrnehmen
  - jeden respektieren in seiner Andersartigkeit
  - Stärken und Talente fördern
  - Vorurteile abbauen
  - Durch die Betreuung aller Kinder möchten wir die Benachteiligung von Menschen abbauen, sie in die Gemeinschaft mit einbeziehen. Dies tun wir, indem wir unterschiedliche Spiel- und Lernmöglichkeiten, wie z.B. Matschecken, einen Bällchen-

## IE-DO Konzeption

---

bad, Bewegungsmöglichkeiten auf dem Außengelände, Kleingruppenarbeit allen Kindern anbieten. Wichtig für unsere Arbeit ist es, gemeinsame Interessen aller Kinder zu fördern. Gemeinsame Aktionen wie z.B. kleistern, matschen, Wasserspiele, stehen dabei im Vordergrund und üben auf alle Kinder eine große Faszination aus. Im gemeinsamen Spiel lernen die Kinder von- und miteinander.

Gemeinschaft heißt mit einander LEBEN, ZEIT haben Dinge auszuprobieren und gemeinsam Lösungen zu finden.

- Gemeinsame Erziehung heißt:
- Allen Kindern Lernmöglichkeiten anbieten, die ihnen entsprechen
- Den Kindern ein adäquates Lernumfeld zu schaffen
- Zusammenarbeit mit Therapeuten und der Frühförderstelle
- Ständiger Austausch mit den Eltern

### 4.7 Die Gestaltung des Übergangs zur Schule

Wir arbeiten sehr intensiv mit beiden Grundschulen in Mengede zusammen. Gemeinsame Konferenzen, Austausch mit Lehrer / Innen finden regelmäßig statt.

Die Kinder besuchen die Schulen regelmäßig zu Lesestunden, Forscherprojekten oder auch Sportveranstaltungen. Auch gemeinsame Elternabende finden statt.

### 4.8 Unsere Dokumentations- und Beobachtungsverfahren in Bezug auf die Bildungsprozesse

- „BaSIK“ (zur gezielten Beobachtung des Sprachstandes / Info unter: <http://www.renatezimmer.de/basik-die-alltagsintegrierte-sprachbeobachtung-geht-in-die-2-runde>)
- Außerdem hat jedes Kind einen Ordner, zur Gestaltung. Dieses Portfolio dokumentiert die Zeit der Einrichtung und gibt einen differenzierten Einblick in die Entwicklung.

Aus diesen intensiven Beobachtungen entstehen viele Impulse für den Alltag. Die Kinder bieten eine große Palette an Themen, die wir aufgreifen und dann im Freispiel oder in Projekten zu einem spannenden Erlebnis machen.

### 4.9 Partizipation der Kinder

## IE-DO Konzeption

---

### *Kinder haben Rechte, sie dürfen mitbestimmen / Partizipation*

---

- „Meine Meinung ist wichtig – ich möchte gehört werden!“
- Die Kinder werden gemäß ihrer Entwicklung an Entscheidungen die ihr Leben in der Einrichtung betreffen beteiligt. Wir gestalten Möglichkeiten, der Mitsprache und Entscheidungen so, dass niemals gegen die Kinder, nicht an ihnen vorbei und nicht ohne sie der Alltag gestaltet wird. Sie haben die Möglichkeit im Morgenkreis oder in Kleingruppen ihre Meinung zu äußern, deutlich zu sagen was sie ärgert, aber auch was ihnen gefällt. Die Eltern werden durch Befragungen und Gespräche in die Entscheidungen miteinbezogen.
- In Kleingruppen werden die Kinder an ein demokratisches Mitbestimmungsrecht herangeführt. Sie dürfen ihre Meinung frei äußern und erfahren, dass Menschen unterschiedlicher Meinung sind. Sie erfahren im Umgang miteinander was Partizipation bedeutet und was sie bewirken kann.
- Die Kinder dürfen ihre Meinung äußern, sie dürfen Kritik üben und somit verfügen sie über die Möglichkeit sich auch zu beschweren. In Morgenkreisen bekommen die Kinder Zeit und Raum sich offen zu äußern. Sie werden ermutigt ihre Meinung auch in einem Vieraugengespräch mit einer Fachkraft zu äußern.
- In diesem Rahmen dürfen sich Kinder beschweren, sie dürfen die Erzieher\*innen ansprechen, dürfen ihre Meinungen frei äußern oder um ein Gespräch bitten. In Kleingruppen werden sie je nach Alter ermutigt ihre Meinung / ihre Kritik zu äußern. So lernen sie konstruktiv mit Kritik umzugehen und den Lebensraum aktiv mit zu gestalten.

### Kinderschutz / Prävention

Wir sind geschult in Fragen der Abwehr von Kindeswohlgefährdung – wie auch in den Möglichkeiten, die Resilienz, die eigene innere Kraft der Kinder zu stärken. Gesetzliche und kirchliche Rahmenbedingungen zur Wahrung des Kindeswohls durch aktives Handeln zum Besten des einzelnen Kindes, sind vertraut und bieten den Raum für kreatives und liebevolles Handeln.

Für die konkrete Ausgestaltung wurden Verfahrensweisen entwickelt. Das gesamte Team ist und wird fortgebildet zu dieser Thematik. Jährlich wird das Thema auf den Konzeptionstagen des Teams gemeinsam bearbeitet.

## IE-DO Konzeption

---

Für die Evangelische Kirche von Westfalen ist die Fachstelle für den Umgang mit Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung die kompetente Stelle zur Information, Sensibilisierung und fachlichen Begleitung in diesem Themenfeld.

Die Frage des Kindesschutzes wird so immer auch als eine Frage der Macht und ihrer Ausübung verstanden – entsprechend unterstützt die Kita eine Stärkung der Resilienz der Kinder durch ein passendes Verhalten der Erzieherinnen.

Wir beobachten und dokumentieren Auffälligkeiten, arbeiten vertrauensvoll mit dem Sozialdienst in Mengede und dem Jugendamt zusammen. Auch die ortsansässige Kinderärztin steht uns mit Rat zur Seite. Wir bemühen uns mit den Erziehungsberechtigten gemeinsame Weg der Begleitung und Unterstützung zu gehen, um prophylaktisch die Kinder zu schützen.

Unterstützt wird diese Arbeit besonders durch unsere Offene Sprechstunde der Familienberatungsstelle Mengede (Stadt Dortmund), die regelmäßig einmal im Monat (nach Bedarf auch häufiger) in unserer Einrichtung stattfindet.

Unser Träger (Evangelischer Kirchenkreis Dortmund) stellt uns im QM Handbuch Abläufe und unterstützende Dokumente zur standardisierten Beobachtung zur Verfügung.

### 5. Die Gestaltung des Tagesablaufs

- 7.00 – 9.00 Uhr Kinder treffen in der Einrichtung ein, während dieser Zeit freies Spiel, Förderung von einzelnen Kindern oder Kleingruppen, Möglichkeit zum gleitenden Frühstück / oder ein gemeinsames Frühstück in Kleingruppen.
- 9.00 Uhr Morgenkreis / Blitzlicht / Singkreis innerhalb der Gruppen / einmal in der Woche gemeinsam. Die Kinder können anschließend ihre Spielbereiche selbst wählen. Die Kinder werden ihres Alters entsprechend, an den Entscheidungen der Spielbereiche beteiligt.
- 9.30 – 12.00 Uhr Freispiel mit unterschiedlichen Angeboten und Impulsen, Kleingruppenangebote. Hier können die Kinder in zwei Häusern und einem großen Außengelände selbständig aktiv werden. Die Kinder leben altersgemischt, so dass sie sich gegenseitig unterstützen können und voneinander lernen können.

## IE-DO Konzeption

---

12.00 Uhr      Gemeinsames Mittagessen in den drei Bezugsgruppen

12.30 – 14.30 Uhr Die Kinder, die schlafen oder ruhen gehen in das Emscherhaus. Für die anderen Kinder Ruhephase / freies Spiel / Begegnung auf dem Spielplatz

14.30 Uhr      Abholphase: Die Kinder werden von den Eltern aus dem Gruppenraum abgeholt. Kurze Infophase und Benachrichtigungen an die Eltern.

Die Kinder, die bis 16.00 Uhr bleiben gehen in das Emscherhaus, nehmen einen kleinen Snack und können dann ihr Spiel frei wählen.

### 5.1 Das Gruppengeschehen

Innerhalb der Bezugsgruppen leben die Kinder einen von ihnen mitgestalten Alltag. Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept. Die Kinder haben Ihre Bezugsgruppen, können sich im Freispiel gerne besuchen, sich auf dem großen Außengelände treffen. Sie können ihr Spielzeug und ihre Spielpartner / Innen frei wählen. Sie lernen so ihre Welt / Umwelt kennen und können sie so aktiv mitgestalten. Durch viele Materialien und verschieden gestaltete Spielecken werden die Kinder zu dem phantasievollen, kreativen und selbstbestimmten Spiel angeregt.

#### 5.1.1. Die Eingewöhnung

Die 3-jährigen werden zu Aktivitäten eingeladen und besuchen die Einrichtung an verschiedenen mit Eltern abgesprochenen Tagen. Die ersten drei Wochen gelten dann nach Absprache als akute Eingewöhnungsphase.

- An den ersten Vormittagen versuchen wir die Betreuungszeit in angemessenem Rahmen zu halten, wenn dies den Eltern möglich ist.
- Die U 3 Kinder werden nach dem Berliner Modell langsam eingewöhnt. Es gibt eine Bezugsperson und in Absprache mit den EB werden die Länge der Betreuungszeit langsam gesteigert.

Die Eingewöhnung ist immer eine sehr individuell auf das Kind abgestimmte Phase. Die Kinder sollen verlässlich spüren, dass die Eltern oder Erziehungsberechtigten wieder kommen. Deshalb ist ein sehr verlässlicher Tagesablauf in dieser Zeit ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung.

### 5.3 Mahlzeiten

## IE-DO Konzeption

---

- Seit dem 1. September 18 bekommen unsere Kinder alle ein warmes Mittagessen. Für 60 € im Monat gibt es Mittagessen vom Dortmunder Menü Service (runtergekühlt und von uns zu ende gegart). Außerdem bekommen die Kinder Obst, Gemüse, Milch und Mineralwasser.
- Das gemeinsame Essen wird für die Kinder zu einem Ruhepunkt und einer gemeinsamen Erfahrung. Sie unterstützen sich gegenseitig und lernen gemeinsame Tischsitten und Regeln im Umgang mit Nahrungsmitteln kennen.
- Zum Frühstück bringen die Kinder weiterhin ihr Butterbrot von zuhause mit.

### **5.4. Gestaltung von Aktivitäts- und Ruhephasen**

Unser Leben ist Bewegung, ohne Ruhephasen ist Bewegung auf Dauer nicht möglich. Für die Kinder in unserer Kita gibt es für die U 3 Kinder die Möglichkeit in einem Bett oder auf einer Matratze zu schlafen. Der Schlafräum ist für die Kinder der Ort der Ruhe und des zur Ruhe kommen.

Die Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt und die Kinder sind Mitgestalter des Raumes. Durch die gezielte Beobachtung wird das Bedürfnis der Kinder nach Schlaf und Ruhe individuell gestaltet.

Auch gibt der Tagesablauf Ruhephasen vor, so wird das Spiel nach dem Essen ruhiger, die Kinder können sich in verschiedene Ecken zurückziehen und dort nach ihren Bedürfnissen ausruhen. Je nach Alter sind die Kinder auf dem großen Außengelände und verstecken sich dort in kleinen Spielecken.

Ruheangebote wie ... Geschichten, Massagen, Musik werden den Kindern von den Erzieherinnen angeboten.

### **5.5 Besondere Angebote**

- ***Musikkindergarten***

---

- **Seit dem 30. Juni 2010 sind wir ein offizieller Musikkindergarten.** Der deutsche Chorverband hat uns dieses Zertifikat verliehen.
- Voraussetzungen:
  - es wird täglich gesungen
  - Tonart/Tonhöhe der Lieder an die kindliche Singstimme angepasst
  - ist die Liedauswahl vielfältig und altersgemäß



## IE-DO Konzeption

---

- werden Lieder aus anderen Kulturkreisen gesungen
- All das passiert täglich in unserer Einrichtung und noch viel mehr:
- Kinder spielen gerne mit Worten, Reimen, Zungenbrechern, Gedichten. Wenn dies dann noch mit Musik verbunden ist, ist es für sie die beste Möglichkeit, auswendig zu lernen. Spaß an Tönen und Klängen ist für Menschen eigentlich völlig normal. In unserer heutigen Welt sind Klänge und Geräusche der Natur durch Radau und Krach verdrängt worden. Unsere Ohren sind überflutet von diffusen Geräuschen. Wir müssen wieder lernen, Töne zu hören. Deshalb ist es wichtig, Kinder so früh wie möglich mit Klängen und Melodien vertraut zu machen. Klänge bringen die Seele in Harmonie und eine Melodie stimmt uns fröhlich. Tagtäglich wird in unserer Einrichtung musiziert.
- Wir singen und spielen mit Tönen und Melodien.
- Wir arbeiten mit Orffschen Instrumenten.
- Wir erfahren Rhythmen mit dem eigenen Körper.
- Wir setzen die Melodien in Bewegung um  
(Lesen Sie auch: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1362.pdf>)

- **Musik in der Kita – WARUM?**

---

Im Kindesalter befinden sich Körper und Geist in stetiger Entwicklung. Diese Entwicklung wird durch Musik ganzheitlich gefördert. In dieser Lebensphase können sich bildende Hirnstrukturen und die Leistungsfähigkeit des Gehirns besonders durch Musik positiv beeinflussen.

- **Biologische Aspekte:**

1. Die Zentren für Lernen, Sprache, Gedächtnis, Kreativität und Emotionen werden aktiviert - das Gehirn wird so umfassend angeregt. So können z.B. durch Musik die Regionen im Gehirn (Broca-Areal: Das Broca-Areal, Broca-Zentrum oder Brocasche Sprachregion ist eine Region der Großhirnrinde und wird zusammen mit dem Wernicke-Areal als eine der beiden Hauptkomponenten des Sprachzentrums angesehen. Das Broca-Zentrum nimmt dabei die motorische Funktion ein. Benannt ist das Broca-Areal nach dem französischen Chirurgen Paul Broca (1824–1880), der es 1861 entdeckte) trainiert werden, die auch für Sprache verantwortlich sind.

Die Sprachbildung der Kinder wird dadurch positiv beeinflusst und vorangetrieben. Aber Musik kann noch mehr. Die wohl erstaunlichste Erkenntnis: Sie kann unser Hirn massiv verändern, vor allem, wenn man selber musiziert. Die linke und rechte Gehirnhälfte werden gleichzeitig angesprochen und schaffen Verbindungen untereinander. Es bilden sich Synapsen in der Großhirnrinde und das Gehirn wird leistungsstärker.

- **Musik und Sprache:**

## IE-DO Konzeption

---

Jeder Mensch ist musikalisch, denn bereits in unserer Sprache sind musikalische Elemente enthalten (Phrasierung, Tonlage, Pausen, Tonhöhe, Rhythmus u.v.m.). Kinder erlernen die Sprache über diese sprachmelodischen Aspekte. Daher unterstützt die Melodik in der Musik auch die Sprachentwicklung. Musik ist also natürlich und nicht aus dem Leben wegzudenken. Daher verwundert es auch nicht, dass in allen Kulturen der Welt Musik eine Rolle spielt.

- **Musik und Bewegung**

Durch das Musizieren lernen Kinder auf viele Dinge gleichzeitig zu achten. Sie spielen auf kindgerechten Orff-Instrumenten, hören auf die anderen Kinder und/oder Instrumente und machen Bewegungen dazu. Dieses Musizieren fördert das kognitive Denken. Die Kinder lernen genau zuzuhören und wahrzunehmen. Sie lernen sich zu konzentrieren, eine Voraussetzung für das Lernen insgesamt. Durch die Beschäftigung mit Rhythmen und Melodien werden mathematische Grundoperationen erlernt. Kinder dieser Altersstufe haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Diese vorhandene Dynamik wird durch musikalische Bewegungsspiele gefördert und differenziert, sodass die Kinder Strukturieren und ihre eigene körperliche Koordination kennen lernen.

- **Persönlichkeitsfördernde und soziale Aspekte:**

Musik bietet dem Einzelnen die Möglichkeit sich selber kennen zu lernen und sich im Schutz einer kleinen Gruppe auszuprobieren. Hierzu eignen sich vor allem Klanggeschichten und Klangspiele. Wenn Kinder zusammen Musik machen, entsteht ein "Wir-Gefühl". Musik stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe. Sie erleben zusammen Freude, Trauer, Glück und andere Gefühle.

Die Kinder lernen zu kooperieren, zu kommunizieren und zuzuhören.

Die Kinder lernen, was es bedeutet ein Team zu sein und gemeinsam Erfolgserlebnisse zu haben.

Sie lernen durchzuhalten bis der Erfolg eintritt.

Die Kinder lernen sozial miteinander umzugehen, sich einzubringen und zu integrieren.

Sie erlernen soziale Kompetenzen die lebenslang notwendig sind.

- **Unsere Clubs:**

---

- Unsere Einrichtung besteht aus altersgemischten Gruppen.
- Einmal in der Woche (im LAUFE der Woche) treffen sich die Kinder mit allen Kindern ihres Alters.
- Nach dem Frühstück! Montags – Mausclub / Dienstags – Sesamstraßenclub / Mittwochs – Krümelclub und die Streusel werden je nach Entwicklung die Krümelkinder begleiten! Die Zeiten sind nicht absolut festgelegt!

### **Krümelclub**

- Die Krümelkinder sind die Kinder im Alter von 3-4 Jahren

## IE-DO Konzeption

---

- Diese Kinder haben gerade ihre eigene Persönlichkeit kennen gelernt und sprechen von sich in der ersten Person: „Ich möchte etwas trinken.“ Im Krümelclub wird den Kindern ihre eigene Persönlichkeit noch einmal bewusst erlebbar gemacht. Der eigene Körper und seine Möglichkeiten werden zum Mittelpunkt in diesem Club. Die Farben und Formen gehören mit in dieses bewusste Erfahren und Erfassen. Das eigene Tun und das Wahrnehmen der Anderen sind ebenfalls ein wichtiger Bestandteil. Die Kinder lernen sich auszudrücken, indem sie durch kleine Rollenspiele ihrer Fantasie freien Lauf lassen.
- **Streuselclub**  
Auch die die KLEINEN haben RAUM um sich zu treffen. Es geht dann mit den 1 bis 2-Jährigen in das Land der Geschichten. Mit kurzen Liedern, Reimen und sehr kurzen Spielsequenzen treffen sich die Kinder in dieser Kleingruppe. Das Spiel um Worte und Sprache wird zum Mittelpunkt in diesem Club.
- **Sesamstraßenclub**
- Nicht mehr klein und noch nicht groß? Diese Herausforderung stellt sich an den Sesamstraßenclub. Die Kinder entwickeln sich unterschiedlich schnell. Die erste Phase ist abgeschlossen. Der Platz in der Gruppe ist gefunden. Der Club geht nun speziell auf die Festigung von Beziehungen und das spielerische Lernen in der Kleingruppe ein. Das Ausdrücken und das Darstellen werden zu einem wichtigen Lernfeld. Ein wichtiger Aspekt in diesem Jahr ist die Verkehrserziehung, die Kinder begeben sich auf die Reise durch Mengede. Sie werden mit den Gefahren und Herausforderungen im Straßenverkehr bekannt gemacht. Sie lernen durch das eigene Handeln und Tun die Regeln des Straßenverkehrs.
- **Mausclub**
- Die Mausclubkinder sind die Kinder, die im nächsten Jahr zur Schule kommen. Sie werden in ihrer Selbständigkeit, Eigenaktivität, Wahrnehmung und ihrer Ortskenntnis noch einmal speziell in einem für sie erweiterten Angebot gestärkt. Im Mausclub wird noch einmal speziell auf die sensorische Integration (Zusammenspiel aller Sinne) geachtet. Sinnverständnis, Wortverständnis, Auge-Handkoordination usw. werden durch das Forschen und Erkunden der Umwelt trainiert und erlebbar. Die Erlebniswelt der Kinder wird viel mehr als bisher außerhalb der Einrichtung stattfinden, damit die Kinder sich im Straßenverkehr, in öffent-

## IE-DO Konzeption

---

lichen Verkehrsmitteln und in ihrer Umgebung auch mit einer Gruppe zurechtfinden.

- Hier ist besonders die Kooperation mit den beiden Grundschulen wichtig. Die Kinder gehen regelmäßig in die Grundschule und nehmen an verschiedenen Aktivitäten teil: Lese Café und Vorleserunden. Teilnahme am Schulunterricht. Gemeinsame Ausflüge und Schulgottesdienste.

### 6. Zusammenarbeit mit Eltern

- Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Eltern
- **Elternsprechtage – regelmäßig finden Elternsprechtage in der Einrichtung statt.**
- **Elterngespräche, wenn gewünscht oder notwendig finden auch zwischen den Sprechtagen statt, auch können Therapeuten hier mit eingebunden werden.**
- **Das Wohl der Eltern liegt uns sehr am Herzen, deshalb sind auch Gespräche über die Lebenssituation oder die Probleme in der Familie für uns selbstverständlich. Die Wertschätzung der Eltern zeigt sich besonders in den Situationen in denen es nicht geradeaus läuft und Eltern sich hilfesuchend an die Kita wenden.**
- **Wir haben verschiedene Kooperationsangebote (Erziehungsberatungsstelle, Familienbüro, Familienbildungsstätte, Kinderärztin, Augenarzt, eine Ergotherapeutische Praxis und eine Logopädische Praxis) Wir können den Eltern somit Angebote machen und ihnen über die Hürde der Bürokratie hinweghelfen.**

#### 6.1 Angebote und Beteiligung der Eltern

Die Eltern haben die Möglichkeit ihre Sorgen und Nöte mitzuteilen. Sie können sich vertrauensvoll an die Leitung des Hauses wenden. Wir werden dann gemeinsam nach Lösungen suchen. Durch den Rat der Tageseinrichtung werden die Eltern immer über Veränderungen informiert. Die Eltern sind eingebunden in die Planung der Einrichtung. Vorschläge werden diskutiert und dann im Rahmen der Möglichkeiten aufgenommen.

### 7. Die Zusammenarbeit im Team

Wöchentliche Gespräche mit dem Team aus den Bezugsgruppen, gemeinsame Teamsitzungen, Mitarbeitenden Gespräche und Teamtage.

## 8. Die Zusammenarbeit mit anderen

---

- **In der Gemeinde:**
- Mit allen Gemeindegruppen: Frauenhilfe, Abendkreis, Männerverein, Kindergruppen usw.
- **Öffentliche Institutionen:**
- Kontakte zum Jugendamt und dem Sozialdienst, um Familien in schweren Situationen hilfreich zur Seite zu stehen
- Kontakte zur Polizei, Feuerwehr und der Johanniter-Unfallhilfe, Malteser damit Ängste abgebaut und Verhalten im Ernstfall eingeübt werden
- Regelmäßige Gespräche mit den beiden Grundschulen. Um den Kindern und den Eltern den Übergang zur Schule so einfach wie möglich zu gestalten sind wir im ständigen Gespräch mit Lehrerinnen und Lehrern der Grundschulen. Auch die Schulgottesdienste werden zum Teil gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Die Mausclubkinder gehen regelmäßig zum Lesetreff in die Regenbogengrundschule. Dort lesen Schulkinder der 2. oder 3. Klasse vor. Gemeinsam verbringen die Kinder eine Stunde in der Schule. Hierfür benötigen wir immer Eltern, die die Kinder begleiten und kleine Vorlesegruppen betreuen.
- Zusammenarbeit mit Frühförderstellen, Ergotherapeuten, Kinderärzten usw.
- Die Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzzentrum ist uns sehr wichtig. "Sag nicht ja, wenn du nein sagen möchtest" - "Ich kann brüllen wie ein Löwe" Die Kinder werden aufgefordert sich mitzuteilen, vertrauen zu haben. In diesen Projekten steht **Gewaltprävention**

- **Unser Förderverein**

---

- ..... Ist eine wichtige Möglichkeit, die Zusammenarbeit auf breiter Ebene zu stärken. Die Eltern unterstützen die Einrichtung nicht **nur finanziell, sondern auch durch tatkräftige Öffentlichkeitsarbeit.**
- Der Förderverein .....
- Organisiert Feste
- Unterstützt Aktionen der Kinder ... Kindervernissage mit einer Ausstellung bei Mengeder Geschäftsleuten
- Organisiert Elternfeten
- Schafft neue Spielgeräte an
- Lässt einen Kalender mit Bildern von Kindern entstehen

## 9. Angebote als Familienzentrum

## IE-DO Konzeption

---

- Die Emscherwichtel sind anerkanntes Familienzentrum des Landes NRW.
- Das bedeutet:  
In unseren zwei Häusern, Wichtelhaus und Emscherhaus, finden über die pädagogische Betreuung der Kinder hinaus viele verschiedene Angebote statt. Diese Angebote sind nicht nur für unsere Eltern und Kinder, sondern für alle Menschen in Mengede und in der näheren Umgebung.  
Die Angebote sind in vier Kategorien unterteilt.
- **Beratung und Unterstützung für Kinder und Familien**  
Das bedeutet:  
eine enge Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle, Kooperationen mit verschiedenen Mediziner\*innen vor Ort, Zusammenarbeit mit einer Ergotherapeutischen Praxis, Beratung von Eltern in Gesundheitsfragen.  
Die regelmäßige Beobachtung der Kinder und die Dokumentation, gehören selbstverständlich zum täglichen Handwerkszeug der pädagogischen Fachkräfte.  
Sprachförderkurse und Sprachtherapien finden in der Einrichtung regelmäßig statt.  
Eine Fachkraft bietet Krabbelgruppen in der Einrichtung an.  
Spezielle Kurse zur Bewegungsförderung finden in der Einrichtung bzw. in der naheliegenden Turnhalle der Grundschule statt.
- **Familienbildung und Erziehungspartnerschaft**  
Das bedeutet:  
Kurse und Abende zu verschiedenen Themen, z.B. „Hilfe mein Kind kann nicht hören“ – „Kindern Grenzen setzen“ – „Umgang mit Medien im Kindesalter“ – „Übergang Kindergarten zur Grundschule“ – „Was ist Psychomotorik?“ – „Sprachentwicklung im Kindesalter“ usw.
- Zusammenarbeit mit dem Familienprojekt, der evangelischen Familienbildungsstätte, den Grundschulen vor Ort.  
Sport und Gesundheitsförderung von Erwachsenen.
- In Zusammenarbeit mit dem TV Mengede (<http://www.tv-mengede.de/>) bieten wir in unseren Räumen Bodystyling und Pilates an.
- **Kindertagespflege und Vereinbarkeit von Beruf und Familie**  
Das bedeutet:  
Betreuung von Kindern unter DREI Jahren.
- Vermittlung von Tageseltern, Treffen von Tageseltern in der Einrichtung.  
Notfallbetreuung, Vermittlung von Babysittern und Beratung der Eltern im Bedarfsfall.

## **10. Fort- und Weiterbildung**



## IE-DO Konzeption

---

Das Team der Emscherwichtel nimmt regelmäßig als Team an Fortbildungen im Rahmen des Familienzentrums teil: Sprache, Bewegung, Ernährung usw. Einzelfortbildungen wie ... Gesprächsführung, Entwicklungspädagogik und Religionspädagogik

### Jahresplanung ... Reflektieren

Mindestens dreimal im Jahr wird die Konzeption diskutiert und überdacht und den Bedürfnissen und Standards angepasst. Durch die ständige Reflexion bleibt die Konzeption lebendig. Durch den Wandel der Gesellschaft und die veränderten Voraussetzungen muss die Kindertageseinrichtung immer wieder auf den Prüfstand.

### **11. Schlusswort**

---

Leben ist Bewegung, Bewegung ist Leben. Wir lernen die Welt jeden Tag neu kennen. Durch stetiges ausprobieren und erforschen begreifen wir ein Stück unseres Lebensraumes. Die große Frage WARUM stellt sich immer wieder und so gehen wir dieser Frage nach – Tag für Tag und Jahr für Jahr.  
Kommt IHR mit?